

Der Courier
Ist die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bengpreis:
für Kanada \$2.00
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

22. Jahrgang.

12 Seiten.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. Juli 1929.

12 Seiten.

The Courier
Is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
In Canada \$2.00
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1335 Halifax Street, Regina.

Eine kooperative Regierung — das neue Projekt Dr. J. C. M. Andersons

Premier Gardiner veranlaßt Einberufung der Saskatchewan-Legislatur
auf 3. September.

Unabhängige, Progressive und Konservative halten wieder eine Konferenz
in Regina.

Jede Gruppe soll bei der Kooperation ihre Eigenart behalten.

Regina. — Die Entwicklung der Saskatchewan-Politik wird immer interessanter und wird daher auch außerhalb der Provinz in den weitesten Kreisen der kanadischen Bevölkerung mit gespannter Aufmerksamkeit und lebhafter Anteilnahme verfolgt. Der Kampf zwischen den beiden großen Parteigruppen der Liberalen und Konservativen ist durch den Wahltag des 6. Juni noch nicht zum Abschluß gelangt, sondern hat infolge des unentschiedenen Wahlausgangs über das rein parlamentarische Gebiet hinaus die Bedeutung eines Verfassungsstreites angenommen.

Premier Gardiners Ankündigung.

Die politisch bedeutamste Ankündigung der letzten Tage war die Einberufung der Provinzlegislatur auf den 3. September, wie von der Gardiner-Regierung beim Lieutenant-Gouverneur von Saskatchewan be- antragt worden ist. Es ist der feiste Entschluß der Regierung, auf dem Boden des Parlaments den Endkampf um die Macht in der Provinz auszufechten zu lassen, damit die ganze Bevölkerung offiziell und definitiv erfahrt, wie die Gardiner-Regierung unterstützt oder fürzogen will, und aus welchem Grunde die einzelnen Gruppen die eine oder andere Haltung einzunehmen. In einer diesbezüglichen Erklärung betont Premier Gardiner, daß bis zum 29. August alle Nachzählungen sowie die beiden verdeckten Wahlen zur Legislatur stattgefunden haben. Dann könne die Provinz verfügen, daß alle Teile der Provinz vertreten sein würden. Da der mögliche Entschluß auf 3. September einberufen werden. Man habe erklärt, eine Sonderzählung werde der Provinz etwa \$200,000 kosten. Die Entschließung darüber habe die Legislatur zu treffen. Die letzte Sonderzählung im Jahre 1922, die mit der Angelegenheit der Weißenblätter zu befreien hatte, habe der Provinz \$17,490.11 geflossen. Die nunmehr geplante Sitzung braucht nur einen Bruchteil dieses Betrages im Anfang zu nehmen und werde die Regierung noch mehr ersparen, wenn vor der regulären Gesetzgebung des Parlaments jede Unklarheit aus dem Wege geräumt sei.

Eine „kooperative Regierung“.
Die zweite Sensation, die uns die vergangene Woche bescherte, war die „kooperative Regierung“ im Deutschen. Es wurde man sagen: genossenschaftliche Regierung des konservativen Führers Herrn Dr. J. C. M. Anderson. Im Wahlkampf erfuhrte man zunächst eine konservative Re-

Liberale Partei in Saskatchewan wächst

Nachzählung in Cannington-Wahlkreis ergibt Erwähnung des liberalen Abgeordneten mit einer Stimme Mehrheit.

Konservative verlieren einen Abgeordneten, der sich als „Unabhängiger Farmer“ ausgibt.

Regina. — Eine kleine Verschiebung in der Verteilung der Provinzregierung hat für sieben Wahlkreise eine oder andere Haltung eingenommen. In einer dieser Wahlkreise, nämlich im Cannington-Wahlkreis und zweitens durch die Mittelstellung des bisher als konservativer Kandidat betrachteten G. J. McLean, Ettนา, der sich als „Independent Farmer“ geltend macht, hat die Regierung einen Abgeordneten verloren, wobei alle Teile der Provinz einberufen werden. Man habe erklärt, eine Sonderzählung werde der Provinz etwa \$200,000 kosten. Die Entschließung darüber habe die Legislatur zu treffen. Die letzte Sonderzählung im Jahre 1922, die mit der Angelegenheit der Weißenblätter zu befreien hatte, habe der Provinz \$17,490.11 geflossen. Die nunmehr geplante Sitzung braucht nur einen Bruchteil dieses Betrages im Anfang zu nehmen und werde die Regierung noch mehr ersparen, wenn vor der regulären Gesetzgebung des Parlaments jede Unklarheit aus dem Wege geräumt sei.

Eine „kooperative Regierung“.
Die zweite Sensation, die uns die vergangene Woche bescherte, war die „kooperative Regierung“ im Deutschen. Es wurde man sagen: genossenschaftliche Regierung des konservativen Führers Herrn Dr. J. C. M. Anderson. Im Wahlkampf erfuhrte man zunächst eine konservative Re-

Kleiner Fortschritt in Rheinlandräumung

Berlin. — Aus dem Rheinland kommt die Freudentufe: Zwei Vorwerke der Deutschen Ehrengarde sind auf dem rechten Rheinufer, Koblenz gegenüber, gelegen, sind geräumt worden. Der Abtransport der beiden französischen Regimenter, die dort in Garnison lagen, hat sich glatt vollzogen. Der franzose hat also wirklich einmal sein Verpreßt eingelöst. Auf der September-Börsenstaatung in Genf steht Strand den Beginn der Räumung der zweiten Zone sofort nach Bekanntgabe des Berichts der Reparationsfachverhandlungen in Aussicht. Die Räumung hat nun tatsächlich eingelöst. Der Abzug der Soldaten kann den Bewohnern von Koblenz vollständig unterworfen, löse aber allenfalls helle Freude aus.

Das Feuer, das insbesondere für die Passagiere zuerst gefährlich aussah, entstand in der Hauptküche, gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

gleich hinter dem Speisehaus und der Kantine der ersten Klasse im D-Dock. Nach dem indes das Schiff des Pier erreichte, war der Strand gelöscht. Hilfe vom Lande

brauchte also nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Passagiere waren gefährlich aus- sah, entstand in der Hauptküche,

"Der Courier"
Organ der deutschsprechenden Kanadier.
Chefsatir jeden Mittwoch.

Gesamtausgabe von der
WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED
3. W. Schramm, Geschäftsführer, Regina.
Sitz: 100-102 10th Street, Regina, Sast.
Telefon: 125-126 10th Street, Regina, Sast.
Abonnementpreis: 12-30 Dollars jährlich.

"DER COURIER"

The Organ of the German-speaking settlers of the West.

MEMBERS OF A.B.C.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSOC., LTD., a joint stock company, at its offices and place of business, 100-102 10th Street, Regina, Sast., Can.
All stock owned by the readers of the paper.

J. W. EISEMANN, Managing Director.

(Advertising Rates upon application)

Eine Freude der Hebe.

Die Bekanntmachung am Parlamentsgebäude zu Regina, wonach im letzten "Courier" ausführlich berichtet worden ist, daß ohne Zweifel in allen anständigen und gerecht handelnden Kreisen ohne Unterlaß der Parteienzugehörigkeit lebhafte Empörung und harsche Verurteilung gefunden. Das in einem geordneten und demokratischen Staatswesen eine solche schändliche und unmoralische Tat möglich wäre, hätte wohl den amnestischen Bürger genannt. Denn wir sind in Canada daran gewöhnt, unter politischen Meinungsverschiedenheiten nicht mit der Fäustigung, sondern mit Hilfe des Stimmzettels und durch Vermittelung unserer Volksvertretung in den Parlamenten des Provinzen oder der Domänen einzutreten. Die Methode der Gewalt und des Terrorismus verträgt sich nicht mit unserer demokratisch-parlamentarischen Regierungsvorm, die auf der Leitung von der ethischen Überzeugung der Abordneten und auf der Duldbarkeit aller gegen alle verachtet. Dieses Prinzip aber ist durch die kühne und gemeine Tat am Sonntag, den 30. Juni, unverharmlos verletzt worden. Daß der oder die Täter zu ihrer schamhaften Handlungswelt die ersten Stürzen eines Sonntags, der in Canada als erhabenster heilig gilt, ausgewählt haben, ist ein ungemeiner Schandfleck. Der angerührte Sachverständige weiß nicht woher ins Gewicht wie die Verletzung eines durch Verfassung und Tradition gehaltenden Parlamentsgebäudes und die unverharmlose Gewalt, die in dieser Beleidigung deutlich zum Ausdruck kam.

Wir beschäftigen uns hier nicht mit der Frage, wer die Verantwortlichen waren, ob sie aus eignem Antrieb oder nur als Thronräumer anderer Leute so gehandelt haben. Das ist Sache der Polizei, die hauptsächlich nach dieses Vort in die Affäre bringt, welche man zweck zu fürstliche Auseinandersetzung verlegt hat. Uns interessiert nur die geringen Worte und Wahrheit des verdeckten Vertrages vom 30. Juni, die hinter den Kulissen als unbewußte Drohungsworte wuchsen müssen.

Gardine und crème — get out! — stand in grünen roten Buchstaben neben dem Standplatz, gemachtem aus Blätterkarte der Künstler und zur Begründung der Brandstiftung. Zögigisch muß man annehmen, daß wir es hier mit dem Neffe eines politischen Sachverständigen und mit einer Freude junger Herren zu tun haben, welche die öffentliche Meinung von Sachverständigen der längere Zeit mit Gern und Explorationslust angefüllt hat. Es ist unverständlich, daß eine solche Ausführung der unheilvollen Bedeutungen eines Tages zu recht übeln Folgeentwicklungen führt, für die wir ein doppiges und unmeidendes Beispiel in der Brandstiftung am Parlamentsgebäude vor Augen haben. Gern, verbunden die Täter eine exemplarische Strafe, die ihnen hoffentlich auch peinlich wird, aber die Gewissensbisse sind eben, welche durch Skrupellos und widerwärtige Angstzettel den Boden für die Wut vom 30. Juni vorbereitet haben. Sie haben den Sinn des Widerstands, der Verurteilung und Ergründung in die Räume von politisch Unreinen und Unmündigen, die nicht sehr gern Urtreue und Denkmüdigkeit besitzen, hineingekehlt, ohne wohl zu denken, welche verbürgtbare Unkenntnis je doch beweisen kann. Wer gehen daher wohl kaum fehl, wenn wir auch die Schuldung des Parlaments als eine helle Freude der bisher angewandten harten Taktik bezeichnen. Soll so das berühmte britische "fair play" aussehen, das man uns für die Zukunft vorgezeigt? Oder will man in Canada Gewissensbisse einführen, die nicht von Abwesen in einer mittelamerikanischen Neuwestindienwelt als "Gedenktag" gefeiert werden mögen, aber mit unverumdem demokratischen Regierungssystem einfach unvereinbar sind? Die Zukunft auf diese beiden Fragen mögen sich jene geben, die bei der Nachricht vom Brande am Sachverständigen-Parlamente einen schändlichen Gewissen fühlten. Diese sollte nun auf die Ankündigung reagieren, die von ihnen verdeckt wurde.

Doch die Sitzung des 30. Juni steht für manche unverstehende Familien noch nicht kräftig genug geworden zu sein. Sank wäre es wohl anzunehmen, daß neuerdings sogar die Person des Zukunfts-Gouvernements von Saskatchewan in den Schmutz der Verurteilung hineingezogen wird. Es sieht als Verzweiflung einer höheren Racht über den Kanadier und erkennt jetzt fast eine allgemeine Abtötung und Verstümmelung. Unfot mehr muß man es vernehmen, wann einige Leute den gewissenswerten zum Sündenbock für die gegenwärtige politische Krise in Saskatchewan machen möchten. Wer sind überzeugt, daß die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung von Sachverständigen sich mit Widerstand einer solchen Verstümmelung abwendet, und wollen hoffen, daß dieser fruchtige Heute recht bald ein Sieg vorliegen wird.

Canada — eine amerikanische Schweiz?

Bei einem Besuch im Deutschen Ausland-Zirkus in Stuttgart, hielt Reichsminister a. D. Dr. Max Weier einen längeren Vortrag über seine Reisen in Canada und Aufwand. U. a. bemerkte er:

„Wiederholt ist es mir, wenn man eine Einwanderung nach Canada umgen geht. Canada ist nicht immer mehr eine ehemalige Schweiz. Es hat die gleichen Geognosie, deren Geschichte und Politik ebenso kompliziert sind wie die der Schweizerbürger Sachsen. Sie sind das feste Volk, gegen eine Angstfurcht, aber auch gegen eine Amerikanisierung Canadas. Pläne, deutsche Einwanderung abzuwehren, sind nicht mehr, in den amerikanischen Schmelztiegel geworfen zu werden. Wenn sieht sich der neu gebaute Welt-

Canadas cosmopolitisch, wobei die Deutschen unter der einträchtigen Führung der katholischen und evangelischen Kirche eine starke Stellung haben. Das deutsche Blut in Canada soll man nicht preisgeben, sondern durch neue Blutzufuhr aufbessern. Für einen geschilderten Staatsmann ist die Auswanderung nach Canada kein Paffiv, sondern ein Altruistischer seiner Politik. Raffierung, nicht Verstümmelung sein sollte. Damit müssen wir trotz der Besiedelungsartigkeit unserer Siedlung, unsere Standes, unserer Konfessionsangehörigkeit u. s. w. den Gedanken der deutschkanadischen Siedlung nicht immer begegnen und pflegen und dennoch die Aufgabe zu sein.“

Die neuen Einwanderungsquoten.

Die neuen Einwanderungsquoten der Vereinigten Staaten sind am 1. Juli in Kraft getreten. Die neue „nationale Ursprungshälfte“ bringt nicht allein eine schwere Beschränkung der Einwanderung, sondern auch eine beträchtliche Verschiebung der Quoten für die verschiedenen Länder.

Rach dem bisher in Kraft gewesenen Gesetz waren 164.667 Personen jährlich zur Einwanderung zugelassen; nach dem neuen Gesetz sind es nur noch 153.741.

„Die Jahres-Quote jeder Nationalität“ heißt es im Gesetz „eine Zahl sein, die im selben Beruhung zur Zahl 150.000 steht wie die Zahl der Einwohner jener Nationalität im Jahre 1920 im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Einwohner. Die Minimalquote für ein Land soll 100 betragen.“

Präsident Hoover war gegen die Reformulierung des Einwanderungsgesetzes. Er empfahl dem Kongress, Widerstand der Sonderquoten auf die Grundlage der „nationalen Abstammung“. Der Senat ging jedoch nicht auf diesen Vorschlag ein. Das heißt, die ehemalige Quote jeder Nationalität ist nicht mit unserer demokratisch-parlamentarischen Regierungsvorm, die auf der Leitung von der ethischen Überzeugung der Abordneten und auf der Duldbarkeit aller gegen alle verachtet. Dieses Prinzip aber ist durch die kühne und gemeine Tat am Sonntag, den 30. Juni, unverharmlos verletzt worden. Daß der oder die Täter zu ihrer schamhaften Handlungswelt die ersten Stürzen eines Sonntags, der in Canada als erhabenster heilig gilt, ausgewählt haben, ist ein ungemeiner Schandfleck. Der angerührte Sachverständige weiß nicht woher ins Gewicht wie die Verletzung eines durch Verfassung und Tradition gehaltenden Parlamentsgebäudes und die unverharmlose Gewalt, die in dieser Beleidigung deutlich zum Ausdruck kam.

Wir beschäftigen uns hier nicht mit der Frage, wer die Verantwortlichen waren, ob sie aus eignem Antrieb oder nur als Thronräumer anderer Leute so gehandelt haben. Das ist Sache der Polizei, die hauptsächlich nach diesem Vort in die Affäre bringt, welche man zweck zu fürstliche Auseinandersetzung verlegt hat. Uns interessiert nur die geringen Worte und Wahrheit des verdeckten Vertrages vom 30. Juni, die hinter den Kulissen als unbewußte Drohungsworte wuchsen müssen.

Großbritannien und Nord-Ireland, die bisher 34.007 Personen als Einwanderer senden konnten, haben jetzt eine Quote von 65.721 Personen, während Deutschland, das bisher 51.227 Personen, während Spanien (Vallarta) nahm entschieden Stellung gegen den Vertrag mit der Sache. Seine Partei will die Quote nur noch 25.957 herabsetzen darf. Die Quote der Briten ist freilich jetzt von 65.567 auf 17.583. Andere Länder, deren Quoten reduziert werden, sind Armenien, Australien, Chile, Island, Irland, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz. Nationen, deren Quoten erhöht werden, sind Österreich, Belgien, Ungarn, Italien, Holland, Polen, Spanien und die Türkei.

Engerer Zusammenschluß des amerikanischen Deutschstums.

Ein Krebschaden des Deutschstums in den Ver. Staaten ist bestimmt keine Zersplitterung in verschiedene Vereine und kleinere Gruppen, die häufig untereinander die nähere Führung verloren haben und dadurch für die gemeinsamen Interessen des amerikanischen Deutschstums bedeutungslos werden. Angefangen dieartigen Lage ist es bestmöglich, die öffentliche Meinung von Sachverständigen mit längerer Zeit mit Gern und Explorationslust angefüllt hat. Es ist unverständlich, daß eine solche Ausführung der unheilvollen Bedeutungen eines Tages zu recht übeln Folgeentwicklungen führt, für die wir ein doppiges und unmeidendes Beispiel in der Brandstiftung am Parlamentsgebäude vor Augen haben.

„Es waren bestimmt keine leeren Reden, die gehalten wurden, es war kein sogenanntes „Leeres Strohdeich“, das im Klubraum von Ludwigs (New York) vor sich ging, denn der große Gedanke, dem die Gründung der Deutsch-Amerikanischen Konferenz voranfuhr, sentte sich wie ein Samenkorn schnell in Herz und Hirn aller, Anwesenden, so daß auch bald diejenigen Herren, die nur zwecks Information und ohne Beflacht, erschienen waren, von dem herrlichen Gedanken ergriffen waren. Völl und ganz stellte sich ein jeder der Konferenz, ihr die größtmögliche Unterstützung zusagend.

„Es waren bestimmt keine leeren Reden, die gehalten wurden, es war kein sogenanntes „Leeres Strohdeich“, das im Klubraum von Ludwigs (New York) vor sich ging, denn der große Gedanke, dem die Gründung der Deutsch-Amerikanischen Konferenz voranfuhr, sentte sich wie ein Samenkorn schnell in Herz und Hirn aller, Anwesenden, so daß auch bald diejenigen Herren, die nur zwecks Information und ohne Beflacht, erschienen waren, von dem herrlichen Gedanken ergriffen waren. Völl und ganz stellte sich ein jeder der Konferenz, ihr die größtmögliche Unterstützung zusagend.

„In diesem Sinne für die definitive Gründung eines Zentrums nicht hoch genug anzuschlagen: nach vielen Jahren der Terrifizierung des politischen Deutschstums trat klar der Wille zu einem geschlossenen Gangen held und leidenschaft aufge. Und sicher ist es der ungute Wunsch aller, die den nordirischen Verhandlungen beinhalteten, daß Wunsch und Wille zu schöner Tat werden, daß bei kommenden Gelegenheiten der Welt gezeigt wird: fern der alten Heimat stehen Söhne und Töchter Germaniens auch als Bürger der Vereinigten Staaten fest zusammen, wenn es gilt, deutsche Kultur, deutsche Weise, deutsche Ideale hochzuhalten.“

„Dieses leuchtende Beispiel des Deutschamerikanums New York dürfte auch an manchen Orten in Amerika Nachahmung finden. Wir

haben die Wirkung der Beleidigung, die den Wunsch aufzuzeigen.

„Die Erklärungen über die Zukunft der Arbeiterschaft waren jährlig genau vorhergesagt worden, besonders was die Entwicklung und die Wiederholung der diplomatischen Beziehungen anlangt.“

„Das innenpolitische Programm sieht für ebenfalls an die allgemeinen Erwartungen, besonders in Bezug auf die Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Industrie und die Wirtschaftsaffärten.“

„Eine Überprüfung machte sich bemerkbar, als die Abfrage der Arbeitsmarktsituat. bekannt gegeben wurde, das grüne Gebiet der Sache über den Beruf und die Erfahrung der verschiedenen Gewerken zu untersuchen.“

„Ein anderer Punkt, der erheb-

Deutschkanadier sind Söhne und Töchter eines großen Volkes, durch Sprache und Kultur miteinander verbunden, haben große Angaben zum Sagen unserer neuen kanadischen Heimat zu erfüllen, und auch durch ein gemeinsames Schicksal miteinander verbunden, jedoch eigentlich der deutschkanadische Seele ein schickliches und sogar notwendig, doch dann daraus keine Vereinsmeierei“ werden. Wie deputierte vielmehr einen möglichst engen Zusammenschluß aller Deutschsprechenden, damit wir unseren wichtigen Zielen und großen Aufgaben unter Einsicht der vereinten Kräfte dienen könnten.

Bereitschaften wie in der Defensivität unter Verbauten einzutreten. Berüthen wir um jeden Preis eine Fortschrittsförderung unserer Kräfte! Solch werden wir mutig und einflusslos, jedoch unter Segen leicht über uns überwinden können. Deutschkanadische Seele ein schickliches und sogar notwendig, doch dann daraus keine Vereinsmeierei“ werden. Wie deputierte vielmehr einen möglichst engen Zusammenschluß aller Deutschsprechenden, damit wir unseren wichtigen Zielen und großen Aufgaben unter Einsicht der vereinten Kräfte dienen könnten.

König Georg Unter entzückendem Jubel wieder in und großen Freudenbegungen London. Der König I. Juli nach London zurück und wies damit an seine völlige Genesung von seiner schweren Krankheit hin. Der britische Herrscher traf wieder im Buckingham Palace ein, von wo er vor fünf Monaten in einer Ambulanz nach Bognor überführt worden war, um sich dort zu erholen.

Der König, der letzthin in Schloss Windsor residirt hatte, legte die Fahrt von dort in Auto zurück, das überall von jubelnden Menschenmassen begrüßt wurde. Lärmende und überaus jubelnde Tausende den König zu, als er mit der Königin zusammen von Wellington im offenen Wagen durch London zum Buckingham Palace fuhr. Die ganze zwei Meilen lange Strecke war mit ungezählten Tausenden bestellt, die ihrer Begeisterung über die Rückkehr des Königs entzückend Andenken geben.

Beide Menschenmassen warteten vor dem Palast und gaben nicht über Ruhe, bis der König auf dem Balkon des Schlosses erschien und sich ihnen zeigte. König Georg sprach dann einige wenige Dankesworte unter dem bewunderten Beifall der Menge, während die Kapelle die Nationalhymne begann und die Tausenden einstimmt ein.

Empfang der Tausende von Spaniern aus Spanien und Spanier. Tausende von Spaniern aus allen Alters, und Städten nahmen in Madrid an einer Rücken-demonstration teil, die von dem spanischen Aero Club als öffentlicher Ausdruck der Dankbarkeit Spaniens gegenüber Großbritannien, Frankreich, Portugal und Italien wegen ihrer Hilfe durchgeführt wurde. Es wurde ein großer Marsch zum Major Ramón Franco und seinen Begleitern organisiert worden. Eine riesige Prozession, deren Mitglieder die Flaggen der fünf Länder trugen, versammelte sich im Zentrum der Stadt und marschierte dann vor die spanische Botschaft, wo zahlreiche Hochrechte ausgetragen wurden.

Bon dort aus führte der Marsch zur britischen Botschaft, wo die Erregung am höchsten war, weil der britische Flugzeugträger „Eagle“ die Flieger aufgenommen hatte, nachdem sie sieben Tage lang auf dem Meer herumgetrieben waren. Endlose Hochrechte wurden auf die britische Marine und die britische Luftwaffe ausgebracht, und es verging lange Zeit, bis die Demonstranten vor portugiesischen und italienischen Botschaft weiterzogen.

Die Demonstration war entzückend, verließ aber ohne jede Ursache. Sie endete vor der italienischen Botschaft, wo Admira des Spanischen Aeroclub von Madrid für die Teilnahme an der Rücken-demonstration dankte.

Britische Auslandsbehörden behaupten, Eintritt britischer Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an

einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslowakische Regierung als Vergeltungsmaßregel die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs über die ungarnische Grenze zu Südmähren ordnete. Dadurch wurden besonders die Ungarn hart betroffen, welche in dieser Zeitspanne, wie üblich, in den Sommermonaten des Zetra-Georgs über in den böhmischen Budweis anreisen.

Die tschechoslowakischen Behörden behaupten,

Die tschechoslowakische und Unabhängigkeit, deren Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslowakische Regierung als Vergeltungsmaßregel die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs über die ungarnische Grenze zu Südmähren ordnete. Dadurch wurden besonders die Ungarn hart betroffen, welche in dieser Zeitspanne, wie üblich, in den Sommermonaten des Zetra-Georgs über in den böhmischen Budweis anreisen.

Die tschechoslowakische und Unabhängigkeit, deren Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslowakische Regierung als Vergeltungsmaßregel die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs über die ungarnische Grenze zu Südmähren ordnete. Dadurch wurden besonders die Ungarn hart betroffen, welche in dieser Zeitspanne, wie üblich, in den Sommermonaten des Zetra-Georgs über in den böhmischen Budweis anreisen.

Die tschechoslowakische und Unabhängigkeit, deren Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslowakische Regierung als Vergeltungsmaßregel die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs über die ungarnische Grenze zu Südmähren ordnete. Dadurch wurden besonders die Ungarn hart betroffen, welche in dieser Zeitspanne, wie üblich, in den Sommermonaten des Zetra-Georgs über in den böhmischen Budweis anreisen.

Die tschechoslowakische und Unabhängigkeit, deren Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslowakische Regierung als Vergeltungsmaßregel die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs über die ungarnische Grenze zu Südmähren ordnete. Dadurch wurden besonders die Ungarn hart betroffen, welche in dieser Zeitspanne, wie üblich, in den Sommermonaten des Zetra-Georgs über in den böhmischen Budweis anreisen.

Die tschechoslowakische und Unabhängigkeit, deren Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslowakische Regierung als Vergeltungsmaßregel die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs über die ungarnische Grenze zu Südmähren ordnete. Dadurch wurden besonders die Ungarn hart betroffen, welche in dieser Zeitspanne, wie üblich, in den Sommermonaten des Zetra-Georgs über in den böhmischen Budweis anreisen.

Die tschechoslowakische und Unabhängigkeit, deren Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslowakische Regierung als Vergeltungsmaßregel die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs über die ungarnische Grenze zu Südmähren ordnete. Dadurch wurden besonders die Ungarn hart betroffen, welche in dieser Zeitspanne, wie üblich, in den Sommermonaten des Zetra-Georgs über in den böhmischen Budweis anreisen.

Die tschechoslowakische und Unabhängigkeit, deren Beziehungen bereits seit einiger Zeit gekennzeichnet, sind einigermaßen bestätigt worden, weil an einer ungarischen Konvention die tschechoslowakische Eisenbahndomäne Vincent Pecka unter dem Beauftrag der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Die Angabe spricht für dadurch, daß die tschechoslow

Aus Alberta

Herriger Sturm.
Edmonton, 2. Juli. — Ein heiterer Sturm brachte am Dienstag Abend von Bergen bis über Edmonton, der am südlichen Saguenay zwischen Schaden zurück. Feuer wurden eingeschlagen, Bäume entwurzelt, Zäune umgedreht und Automobile beschädigt. Der Sturm folgte einem der heimtückischen Tage des Jahres. Zum zweiten herbeieilende Regen ein, der manchen Tieren in der Umgebung nachkam. Das war jetzt das Alberta-Haus 60 Abgeordnete.

Die Mitglieder des Komitees sind: William J. Anderson (Aegir), John A. G. Reid; William Shields (Aegir); Macleod; L. John (Aegir); St. Paul; George Webster (Lethbridge); Calgary; G. W. Allen (Aegir); Bomber; C. H. Bowes (South) Edmonton.

Neuerteilung der Alberta-Wahlkreise.

Edmonton, Alta. — Das Spezialkomitee, das in der letzten Sitzung der Legislatur von Alberta eingetragen worden ist, um die Neuerteilung der Provinzwahlkreise zu beraten, ist nach empfehlender Beurteilung und der Abstimmung dafür, dass sieben zusätzliche Wahlkreise um zwei oder drei verlängert. Das würde auch den dem Komitee ertheilten Zusändigkeiten entsprechen. Bis jetzt hat das Alberta-Haus 60 Abgeordnete.

Die Mitglieder des Komitees sind: William J. Anderson (Aegir), John A. G. Reid; William Shields (Aegir); Macleod; L. John (Aegir); St. Paul; George Webster (Lethbridge); Calgary; G. W. Allen (Aegir); Bomber; C. H. Bowes (South) Edmonton.

British Columbien

Abend-Karte gefunden.
Edmonton, B. C. — Mein lieber Schweizer Freund Alfred Marti war ein Jahr auf die Welt als Farmer tätig. Anfang dieses Jahres begab er sich auf die Reise. Seit dieser Zeit bin ich ohne Nachricht von ihm, kann auch keinen neuen Wohnort nicht. Weiß ein weiterer Alter, Käfer? Er, möglicherweise kein, mit seiner Adresse zu gewünschen. Die alte Mitteilung werde ich den Bekannten gerne entrichten.

Die Wahlkreise des Bear River wird halbiert, indem je ein Mitglied für Bear River und für Grande Prairie in die Legislatur einzischen kann.

Die Wahlkreise von Lethbridge und Camrose-Lethbridge so angeholt werden, dass das noch eine weitere Sitz zu den bisher zweien hinzukommt.

Industrielle Wahlkreise werden geändert für Drumheller und für das Lethbridge-Tal. Der verhältnismäßig kleine Kreis von Bawlf, Lethbridge, bestehend aus Brooks, High River, Rimbey, Cochrane, Macleod und Pincher Creek, wird wahrscheinlich neu verteilt, um zwei Sitze weniger zu schaffen.

Für die Städte Calgary und Edmonton wird keine Veränderung vorgenommen; sie haben das ja je zwei Abgeordnete in der Legislatur.

Es werden noch einige Monate vergehen, bis das Spezialkomitee seine Arbeit beendet hat. Gegenwärtig bemüht man sich um die Erhaltung von Dokumenten darüber, wie andere Provinzen das Problem der Neuerteilung behandelt haben.

Oesterreich. Tabake.

Deiner Sigaretten oder Schnupftabak, 10 Pitt. \$1.50
100 Sport. \$1.75
100 Wimpel. \$2.00
Echte handgefertigte Öl. Bilder in
Säusigkeiten. Preis je 12 bis 16
Pf. pro Stück. \$1.15
Pf. 112 oder 22 Pfennig.
Rahmen. \$3.25

Postbüro-Befriedung.

Händler erhalten Rabatt.
Vor 170. Brund, Sask.

Quebec

Zwei bei Vinschgau einer Brüder
getötet.

Quebec. Am 30. Juni. — Zwei Männer entdeckten heute in Rivière du Loup, als in der Nähe der Wasserfälle eine Brüder auf sie in den St. Lawrence River stürzten. Die Vermögenswerte, nämlich Arbeiten, waren dabei, die Schäden des Wasserfalls zu öffnen, als die Brüder unter ihnen nachgab. Die Männer sind die beiden Brüder Morin,

deren Vornamen nicht in Erfahrung zu bringen waren, Joseph Frantz, Eliezer Mailloux und Emile Gagnon alle aus Rivière du Loup. Die Leichen der vier Erstgenannten wurden geborgen werden.

Vertreter des Deutschen Ausland-Instituts besucht Canada.

Wie Herr Pastor Grisebach, der Leiter der Auslandserwerbsabteilung des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart, Deutschland, der Schriftleitung des "Courier" mitteilt, gedenkt er eine Kanada-Reise anzutreten. Sein Reiseplan ist folgender:

Am 6. Juli Abfahrt von Hamburg an Bord des Dampfers "Westphalia". Dann vorübergehender Aufenthalt in Kielsholm und Neubraunschweig und Besuch in Montreal, Ottawa, Toronto, Waterloo, Ont., und Winnipeg. Auch Regina ist als Aufenthaltsort vorgesehen. Wenn möglich, werden von ihm noch das Peace River Gebiet und das Beaver River Tal im nördlichen Saskatchewan besucht.

Herr Pastor Grisebach ist gewiss mehrere deutsche Einwanderer, die in Auswanderungsangelegenheiten an ihn gewandt waren, wohl bekannt. Er leistet auf diesem Gebiete sehr wertvolle Arbeit, zumindest er schon genaue Informationen über Canada besitzt, die er nun durch Gewinnung persönlicher Eindrücke erweitern und vertiefen will. Das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart, das noch Vertreter Herr Pastor Grisebach als noch Canadas kommt, hat sich durch seine gründliche Forschungsarbeit auf dem Gebiete des Auslandseidnichts einen wohlbekannten Namen in aller Welt erworben.

Romeo. Am 30. Juni. — Das Wetter ist trüb und fühlt die Erdbeben-Erde fügt an bei einem Preis von 7 bis 9 Cents per Pfund. Das April und Blumen sind einen Zoll groß. Die Kirchen kommen bis Ende Juni.

Romeo hat das gefürchtete Eltern in ganz Canada und das beste Wasser wohl in ganz Amerika. Wer zusammenzutreffen will, sollte am Freitag August kommen, wenn die Eröffnung im Gang ist.

Wir freuen uns auf viele Leute in Romeo, Möbel und Kleid und die anderen bei Romeo, die mich kennen. Jacob Hanfer, 97-62 Rue E. Vancouver.

Deutscher Sportsmann erfolgreich in Regina.



Karl Brunner.

Am Dominntag, den 1. Juli, als das Gammon-Balmoral der "Söhne von Schottland" die ersten kaledonischen Spiele seit 1913 auf dem Ausstellungsgelände zu Regina vor einer Zuschauermecke von 2500 aufzuführen, war ein junger deutscher Sportsmann der erfolgreichste Sieger des Tages. Herr Karl Brunner, der unter den Horden des Germania-Fußballklub Regina antrat, ging als erster aus dem 100-Yards-Lauf (offen), als erster aus dem 220-Yards-Lauf (offen) und als erster aus dem 100-Yards-Lauf (geschlossen) hervor. Er gewann damit den Svensjopreis. Sein Erfolg war so hervorragend, dass er auch von englischer Seite offizielle Anerkennung fand, die ihm auch die Preise zuteil wurde. Im Slag legte er den 100-Yards-Lauf (geschlossen) zurück, wurde niemals überholt und gewann in 10 Sekunden. Auch der "Courier" begrüßt Herrn Karl Brunner!

Herr Karl Brunner ist 25 Jahre alt und stammt aus Schwandorf in der Oberpfalz, Deutschland. Er war schon in Bayern ein hervorragender Sportsmann und hat dort im Jahre 1924 die bayerische Meisterschaft im Kurzstreckenlauf (100 und 200 Meter) gewonnen. Außerdem war er italienischer Meister des Eriean-Fußballklubs Schwandorf und konnte als Soldat zu manchen Wahlen Ewigkeitsbeiträgen. Schon seit seinem 16. Lebensjahr trainierte er im Laufen und errang dann mit 21 Jahren die bereits erwähnte Meisterschaft. Herr Karl Brunner kam im August 1928 mit seiner Gattin nach Canada, wo er bis jetzt in Regina sich aufhielt. Herr Brunner hofft, wie er uns bei einem "Courier"-Besuch versicherte, die deutschen Farben auch in Canada im Zukunft noch öfter zu Ehren zu bringen.

Weitere besondere gute Leistungen hatten aufzuweisen: L. A. Moore, W. B. Forbes, Ralph Geiss, F. Howell, Dan Matheson und John Wendell von Rendor, Sask.

Schwere Schäkeri an russisch-rumänischen Grenze.
Bukarest, Rumänien. — Siegige Zeitschriften berichteten von einer schweren Schäkeri, die sich an der russisch-rumänischen Grenze bei Soroca entwickelte. Auf der rumänischen Seite hörte man Artilleriefeuer und erhebliches Kleingeschützfeuer. Man nimmt an, dass rumänische Truppen eine Rebellion unterdrücken.

Strasburg, Sask.

Lepten Mittwoch, den 3. Juli, hat die Schäkeri Gruppe Strasburg des Deutschen Nationalverbands ihr jährliches Bild auf der Höhe von Strasburg abgehalten.

Das Wetter war ziemlich gut, obwohl das Wetter nicht das beste war; aber alle Anwesenden haben sich vorzüglich vergriffen.

Der starke Wind, der im Laufe des Nachmittags blies, machte das Betreten und Verlassen sehr schwierig, und die Gewinner mussten den Preis erheblich verdauen.

Am Abend wurde dann ein Tanz in der Lake Mountain-Schule abgehalten, der sehr gut besucht war. Vieles auswärtige Freunde und Bekannte hatten sich eingestellt. Der Saal war dicht besetzt. Alle Anwesenden unterhielten sich bis in die Morgenstunden. Die Party wurde von offiziellen Spielen getreut.

Ein Besucher aus Regina.

von 40 Menschen der seien Leute herbeigekommen. Frau Martin Det war eine Tochter von Herrn und Frau Bürgers Peter, zu Appelle, Ost. Allen Hinterläufern unterliegt dieses Beileid! (D. Red.)

Am Sonntag, den 7. Juli, hielt die C.M.B.A. eine Einführung neuer Mitglieder im Erdgeschoss der Bänkische Kirche. Es war eine sehr große Zahl von Regina erschienen, von den beiden Zweigen 518 und 567, und ein Mitglied Herr Straub von Venne war anwesend, dem der Preis nicht zu sein war.

Studenten demonstrieren für „akademische Freiheit“.

Berlin. — Hier wurden zwei Studentenfundgebungen von der Polizei gesprengt.

Am Montag entstand ein Auflauf von 1500 deutschnational gesetzten Studenten vor der Universität, die ihrem Gott darüber ausdrückten, dass die Regierung am Jahrestage des Vertrags von Versailles sich einen Eingriff in die „akademische Freiheit“ habe zu Schulen kommen lassen, als sie leidenschaftlich patriotische Reden nicht gestattete. Dagegen veranstalteten anders gesetzte Studenten eine Gegenfundgebung, wobei die beiden gegenüberliegenden Gruppen mit einander handgemein wurden. Die Polizei trieb die Streitbäume aneinander. Später fand ein Kundgebung der deutschnationalen Studentenschaft vor dem Standbild Bismarcks des ehemaligen Kanzlers statt. Hier gingen aber die Demonstranten ohne Rücksicht von Damen.

desser Name indessen nicht erwähnt wurde. Es heißt, dass die Königin Witte Marie in Rücksicht nach Salzburg gehen möchte, wo die Verlobung stattgegeben werden soll.

Verlobung rumänischer Prinzessin mit deutschem Prinzen.

Bukarest, Rumänien. — Die Prinzessin Aleana sich mit einem deutschen Prinzen verlobt wurde, sondern zu gefallen.

Kabelgebühr

Bei erster Sendung \$1.00.

Bei abermaliger Sendung

Nur 50 Cents.

ALEX. A. KELEN

Montreal.

Bankier, Notar, Geldüberweisung und Schiffskarten-Kanzlei.

Agentur für sämtliche Schiffsgeellschaften.

Bürglere und raschste Geldsendung!

Verlangen Sie Geldsendung-Bitten.

Das Vertrauen taufender Clienten beweist unsere Pünktlichkeit und Verlässlichkeit!

Wir verschaffen Permits für Familien, Verwandte und Freunde, so auch Einreisevollmachten.

Adresse:

Alex. A. Kelen,

1456 City Hall Ave., Montreal, P. Q.

Bekanntmachung!

Queen City Public Market

ist jetzt endgültig eröffnet in dem neuen, modernen und sanitären Gebäude, Ecke Osler Straße und Zehnte Avenue, gegenüber dem Marktplatz. Schöner Platz für das Aufstellen von Autos auf dem Marktplatz der Stadt, gerade über die Straße von unserem Gebäude.

Wir führen Obst, Gemüse, Spezerei- und Fleischwaren bester Güte zu mäßigen Preisen immer auf Lager. Alles wird in frischem, erstklassigem Zustande gehalten und führen wir alle Obstarten der Saison.

Befehlen Sie es ja nicht, den neuen Marktplatz zu besuchen und notieren Sie sich bitte die Adresse:

Ecke Osler und Zehnte Avenue.

THE **Regina** BREWING CO. LIMITED

TAG IT -
Og-Op
for
BEST RESULTS
SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD.

Trauriges Schicksal in Russland

Die Behandlung der Deutschen im Krieg und Revolution.

Herr E. Obenauer von Nendorf, Senator aus einem Brief, den er aus Berlin erhalten hat. Bis jetzt uns mitteilt, waren die Eltern des Briefschreibers Großgrundbesitzer, sie gehörten zu den reichsten deutschen Familien in Therton (Russland), und persönliche liebe Freunde von Herrn Obenauer.

Wir lassen hier einen Auszug aus dem Briefe folgen:

Berlin, im Mai 1929.

Sehr geehrter Herr Obenauer!

Zu bin der zweite Sohn des alten jüdischen wohlhabenden Philipp Schwarz. Mein Vater ist seit 1911 tot. Seit einem Jahr bin ich in Deutschland. Da unsere Familie jetzt mit meinen Angehörigen wieder deutsche Staatsangehörige sind, so haben wir das Sorgfältig gemacht, daß das uns in Russland verloren gegangene Vermögen wenigstens zum kleinen Teil ersetzt wird. Dies ist die lange Erklärung, warum ich in Deutschland bin. Wie ich mich überzeugt habe, als ich in Russland war, anhand der aus den Briefen meiner Angehörigen, die mir Nachrichten durch das Deutsche Konsulat zuließen ließen, daß die Republik und unser mißertwürdiges wurde wieder zum Zeil vom außärmischen Pöbel verdrängt; und wurden die besten Pferde, ohne um genommen sowie Getreide und anderes mehr. Zum dritten und letzten Male sind wir klein gemacht worden nach 2 Jahren von der russischen kommunistischen Regierung selbst. Wir haben das ganze Land, das wir unter gütigen Bedingungen vor unserem Onkel Friedrich Schwarz erhalten, verloren, sowie wieder Pferde, Kühe, Wagen, Getreide und anderes. Außerdem war jeder von uns im Gefangen, sobald den Todesbunten Geld fehlte. Man mußte eben bezahlen, wenn man als fröhlicher "Bourgeois" die Freiheit genießen wollte. Wie es auch in Amerika nicht unbekannt sein dürfte, haben wir die furchtbare Hungersnot durchgemacht und dann wieder 2 Jahre (1926 und 1927) Widerstand durch Haftstrafe gehabt. Das Jahr 1928 ist ebenso durch eine Widerstand gegenzeichnet, wie auch das Jahr 1929 wieder sehr mies ausfiel. Dazu schreibt mir meine Angehörigen, daß die Winterfrucht zu 100 Prozent erfroren ist. Es bleibt die einzige Hoffnung auf den Sommer. Außerdem ist das Leben in Russland, besonders für diejenigen, die früher mehr oder weniger im Wohlstand lebten, sich also durch Fleiß eingesetzt haben, unmöglich geworden; sie sind heute vielfach gehegt, verjagt und verwöhnt von den faulen Bauern, die immer noch auf dem Land am Ruder sind, sowie von den

Für diesen Zweck bin ich hier in Berlin zur Auswanderberatungsstelle gegangen, um dort mich mit den Ausichten der Auswanderung in einzelne Länder vertraut zu machen, besonders aber mit den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten. Beifällig der Einwanderung nach den Vereinigten Staaten lautete die Aufforderung sehr ungünstig. Der Berater, übrigens ein sehr liebenswürdiger und netter Herr, riet mir, von der Auswanderung nach U.S.A. abzusehen und gleichzeitig behandelte der Herr die Perspektive der Auswanderung nach Canada. Unter anderem erfuhr ich, ob ich Verwandte oder minderdegene Bekannte in Canada habe. Einige Wochen später in derselben Beratungsstelle, die ich nadiem häufig besuchte, hatte ich in einer kanadisch-deutschen Zeitung, in dem "Courier", Regina, einen Artikel gelesen, den Sie zu Ihrem 25-jährigen Jubiläumsausflug in Kanada veröffentlicht hatten. Mir ist es, als ob der liebe Gott durch Sie, Herr Obenauer, mir den Weg bestimmt hätte.

Es würde zu weit führen, wollte ich Ihnen meine Verhältnisse und die unerholtbare Lage, in der meine Angehörigen in Russland sind, genau und ausführlich schildern, aber wenigstens will ich Ihnen andeuten, Schön zu Beginn des Weltkrieges ist es losgegangen. Was ging es erbarmid? Alle waren deutsche Staatsangehörige. Unser Hab und Gut von den Bauern verbraucht, die unsere Dörfer verlassen mussten. Das Hebrige von der russischen Regierung beschlagnahmt, bis auf das, was wir an Leib und Seele hatten. Sämtliche Famili-

Regierung bestätigt. Die oben genannten sind sozusagen "Bogelfrei" oder russische "wie schon".

Unter diesen Verhältnissen, wie Sie aus diesem Beispiel erkennen, ist die Sicht, das weitere Verbleiben in Russland ein Ding der Unmöglichkeit. Auf diese Weise ist der Gedanke, auszuwandern, schon lange geworden. Ich hatte die Absicht, schon Anfang März nach Canada zu reisen, was aber verhindert, sodass mein älterer Bruder zu meiner Leb-

ze, durch Weiteren und dergleichen zu verhindern. Ich persönlich habe bei Kriegsausbruch den Aufenthalt in Deutschland gehabt; auf diese Weise hatte ich das Glück, für die Sache und Ehre Deutschlands zu kämpfen. Seit einem Jahr bin ich in Deutschland. Da unsere Familie

jetzt mit meinen Angehörigen wieder zusammengekommen und habe erfahren, wie es den Menschen ergangen ist. Es ist eine lange Leidensgeschichte. Nun standen wir am Ausgang des Krieges am Ende unserer Kraft. Uns blieb nichts weiter übrig, als von neuem anfangen. Das haben wir auch gern und mit großer Energie gemacht. Aber o weh! Da kam die Republik und unser mißertwürdiges wurde wieder zum Zeil vom außärmischen Pöbel verdrängt; und wurden die besten Pferde, ohne um genommen sowie Getreide und anderes mehr. Zum dritten und letzten Male sind wir klein gemacht worden nach 2 Jahren von der russischen Regierung selbst. Wir haben das ganze Land, das wir unter gütigen Bedingungen vor unserem Onkel Friedrich Schwarz erhalten, verloren, sowie wieder Pferde, Kühe, Wagen, Getreide und anderes. Außerdem war jeder von uns im Gefangen, sobald den Todesbunten Geld fehlte. Man mußte eben bezahlen, wenn man als fröhlicher "Bourgeois" die Freiheit genießen wollte. Wie es auch in Amerika nicht unbekannt sein dürfte, haben wir die furchtbare Hungersnot durchgemacht und dann wieder 2 Jahre (1926 und 1927) Widerstand durch Haftstrafe gehabt. Das Jahr 1928 ist ebenso durch eine Widerstand gegenzeichnet, wie auch das Jahr 1929 wieder sehr mies ausfiel. Dazu schreibt mir meine Angehörigen, daß die Winterfrucht zu 100 Prozent erfroren ist. Es bleibt die einzige Hoffnung auf den Sommer. Außerdem ist das Leben in Russland, besonders für diejenigen, die früher mehr oder weniger im Wohlstand lebten, sich also durch Fleiß eingesetzt haben, unmöglich geworden; sie sind heute vielfach gehegt, verjagt und verwöhnt von den faulen Bauern, die immer noch auf dem Land am Ruder sind, sowie von den

Freunden, die sich aus Russland zurückgewandert haben, wir wohl oder übel geben müssen.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe Ihr ergebener Johann Schwarz,

Berlin, Markgrafenstraße 2
Bürobedarfsartikel.

Nach einer Abstimmung der Regierung gibt es in den Vereinigten Staaten 22,000,000 Ruh.

Neuer Dauerflugrekord.

Cleveland, O. — Ein neuer Dauerrekord mit Aufnahme neuen Brennstoffes in der Luft ist von den Fliegern Byron A. Newcomb und Roy L. Mitchell im Flugzeug "City of Cleveland" erzielt worden.

Die Flieger haben sich 174 Stunden und 59 Minuten in der Luft gehalten und somit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Der frühere

Rekord beträgt 172 Stunden und 32 Minuten und wurde von Red Robbins und Jim Kelly aus Texas fürlich erst aufgestellt.

Die Galters' Zwei nahe der Küste von South Carolina, hält ungefähr 5000 Acres und wird von 1200 Menschen bewohnt. Es gibt dort keine Polizei, keinen Scherif und keinen Arzt. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist Fischfang.

Unvergleichbar!

Die Konkurrenz weicht!

Werle, die das kaufende Publikum im Sturm nehmen!
Ein über den ganzen Laden verbreiterter Verkauf!

Was steht nicht genügend Worte zur Verfügung, um diesen Verkauf gerecht zu beschreiben. Ein jeder Mann, eine jede Frau und jedes Kind wird aus diesem Ausverkauf großen Vorteil ziehen. Tanzende und tanzende Dollar wert Waren werden zu niedrigen Preisen ausgeräumt, um Raum zu schaffen für die Herbst- und Winterware. Wir erfreuen Sie, unseren Laden zu besuchen und die wunderbaren Angebote selbst zu beobachten in jeder Abteilung. Kommen jeden Tag. Hunderte Bargains jeden Tag zum Verkauf gebracht!

Army & Navy Maid Order Division.

Besondere Notiz für Kunden von außerhalb der Stadt.

In einigen Tagen bekommen Sie ein vierseitiges Plakat, angefüllt mit den wundervollsten Werten. Adressieren Sie die Bestellung bitte an



\$2.98

Großer Verkauf von Damen-Schuhen.

Orfords für Kinder.

\$1.98

Rayon Westen

Vadeanzüge

Ein edler Wert in Baumwollstoff.

Ein edler Wert in Baumwollstoff.

98c

Regenmäntel für Damen

Regenmäntel für Männer

98c

Sommerkleider

Sommerkleider

5.95

Hübsche Damenschuhe

Hübsche Herrenanzüge

5.95

Regenmäntel für Damen

Regenmäntel für Männer

5.95

Bedruckte Trikotshinkleider

Bedruckte Trikotshinkleider

3.95

Ausräumung von Hüten

Ausräumung von Hüten

3.95

Einfache Bettw. für Kinder

Einfache Bettw. für Kinder

1.75

Handkoffer

Handkoffer

1.75

Tragbar. Phonograph

Tragbar. Phonograph

4.95

Korseletten für Damen

Korseletten für Damen

1.29

Regenmäntel für Damen

Regenmäntel für Damen

1.29

Autodecken

Autodecken

2.98

Gasöfen für Ausläge usw.

Gasöfen für Ausläge usw.

7.95

Campbetten

Campbetten

7.95

Campstühle

Campstühle

1.19

Wasserflaschen

Wasserflaschen

1.19

Autodecken

Autodecken

2.98



Fuer unsere Farmer



Neuzeitliche Landwirtschaft in Deutschland.

Von L. Hillenbrand.
St. Louis, Sas.

Jeder Landwirt aus Deutschland, der nach Canada kommt, wird erstaunt und überrascht sein über die Einheitlichkeit, mit der in den Prärieprovinzen die Farmer betrieben werden, sodass mancher sicher im Stillen denkt, nun hier ist man aber, was die neuzeitliche Ackerbauwissenschaft angeht, noch ziemlich zurück.

Hast einer Weisheit aus, der wertvolle Ackerbauschrift verbrannt, die kostbare Samen löslich verbrannt, von einer Rostung der möglichen Anbaumöglichkeiten erst kleine Anfänge, von Saatfertigung oder gar Kultiviereranwendung keine Spur.

Wie intensiv-neugierig wird gegenüber drüben geniert; denn diese schwere Zeit stellt an den deutschen Landwirt große Anforderungen in Wissen und Können, wenn er nicht unter die Räder kommen will. Die deutsche Landwirtschaft ist so mit Steuern und sozialen Abgaben überlastet, dass nicht nur seine Rente heraukommt, sondern sehr viele Vertriebe, deren Verfüger nicht auf der Höhe sind und namentlich nicht auf den können, schließen das Jahr mit Verlust ab, sie ziehen von der Subsistenz. Die Zeiten sind in Deutschland endgültig vorüber, in denen es hieß: "Der Dumme ist noch flug genug zu einem Landwirt" und "Warum in eine Landwirtschaft-

schule gehen, mein Vater war ja auch in keiner." Man hat auch auf dem Lande eingehen, dass ein guter Schuh über alles geht; denn er kann durch Ballotofzur nicht entwertet, noch einem gehoben werden. Das kleine Württemberg hat z. B. gegenwärtig 60 landwirtschaftliche Winterhöfen, 4 Ackerhöfe mit 2jährigen Kurien und noch eine landwirtschaftliche Universität. Durch die Regierungung vieler landwirtschaftlicher Winterhöfen nach dem Krieg war es möglich, während der Wintermonate (November bis Mitte März) einen großen Teil der Landwirtschaftsfläche im Alter von 18 bis 22 Jahren für mehr als 2 Winter auf die Schulbank zu bringen und sie so mit dem intensiven Landwirtschaftsmethoden bekannt zu machen; so sehr viele dieser jungen Landwirte verbringen dann noch einige Jahre auf Pionierwirtschaften und Saatjuchtrieben. Diese geben dann oft die Führer und den Saatgut für ein ganzes Dorf ab, sodass sogar die Alten ihnen Bob zollen müssen.

Die Vegetation beginnt ja in der süddeutschen Heimat rechtlich 4 Wochen früher als im südlichen Saskatchewan. Schön Ende Februar werden oft die Felder abgegraben oder abgeleistet, sodass das Unkraut in den darauf folgenden warmen Tagen anfängt zu feiern, das dann bei der späteren Saat Mitte März bis Mitte April durch die Bodenbearbeitung wieder vernichtet wird. Im Frühjahr wird freudig darauf gesehen, dass man ja die kostbare Winterfeuchtigkeit nicht unnötig verdunstet lässt, und der Saat nicht das nötige Nass zum Aufsaugen fehlt. Ein Pfützen-

wird sorgfältig vermieden; wenn dies nicht zu umgehen ist, muss möglichst flach geplättet werden. Große Sorgfalt wird das Saatloch zugeschoben; es darf nur ein vollwertiges, gelenes und feinähnliches Gras geworden, frei von jedem Unkraut, das vorher unbedingt geblieben wird.

Muss nach der Saat auf losrem Boden gewalzt werden, so muss der Walze unbedingt wieder eine leichte Saatlage folgen; denn das Saatloch darf keine glatte Oberfläche sein, da infolge der Haarschärfenverschiebung des Bodens die wertvolle Bodenfeuchtigkeit bis an die Oberfläche steigt und dort verdunstet.

Sobald das aufgegangene Getreide die Sprossen zeigt, beginnt sofort die Unkrautbekämpfung. Die Saat wird täglich abgegraben (Gerte und Hafer), denn in diesem jungen Stadium ist dem Unkraut, namentlich dem weissen und gelben Hederchen (Mustard) am besten beizukommen. Das Saatfeld selbst hat der dieses mehrfache Eger nichts, im Gegenteil, denn der Boden wird dadurch rein gehalten, die Pflanzen befinden sich besser und können seine Bodenverkrustung auf, sodass die Luft ungehindert das Erdeich durchdringen kann.

Östlich, nämlich im Norden, fallen Boden nach der Saat, läuft sich der Walzrad dadurch nicht unterfringen und man ist gezwungen, mit schwerem Gerät aufzufahren, andernfalls blühen die Blüten im wunderbarsten Gelb. Es liegen einem hierzu verhüllende wirksame Mittel zur Verfügung. Ein weniger ungemeines in der Staubauffahrt (ein feingehämmertes Braublaum (Steinölgruben)), bei dem man über der Ader leicht vornimmt, wird wieder vernichtet wird. Im Frühjahr wird freudig darauf gesehen, dass man ja die kostbare Winterfeuchtigkeit nicht unnötig verdunstet lässt, und der Saat nicht das nötige Nass zum Aufsaugen fehlt. Ein Pfützen-

Sind Sie Bruchleidend?

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Adhesive Plapao-Bruchbehandlungs-Methode, offeriert jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Angebote schreiben. Das Wunder des Stiftalters, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Me- und ehrenvoller Anerkennung auf dem Panama-Pacific International Congress jederzeit jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Angebote schreiben. Das Wunder des Stiftalters, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Me- und ehrenvoller Anerkennung auf dem Panama-Pacific International Congress jederzeit jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.

Hört auf, den Bruch mit Stahlbändern zu verschlimmern. Vermeide gefährliche Operationen. Schließe die Bruchöffnung natürliche Weise. Sendet sofort das nachstehende Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung — alles völlig umsonst zu senden.



Herr' aus!

Sei still, du sagtest Herr', sei still,
Herr' aus, du läßt es nicht ver-
gehen!
Sprich nicht, daß nimmer enden will
Die Nacht und Nede deines Lebens!

Es führt durch die Wüste
Ein Pfad zu lebensfrischen Brünnen,
Und jedem Winter folgt ein Mai
Und jeder Nacht das Licht der
Sonnen.

Sieh, dort der Baum steht lach und
leer,
Du weißt, wann nicht des Frühlings
Beginn.
Da streut er Blüten um sich her,
Da wacht er auf zu neuem Leben.
Da jener Amt und Star ihr Leb
Zu jenen aus wohlt Baum.
Wenn das am dünnen Baum ge-
schicht,
Was mag geschehn an einer Seele?

S. Mueller.

Frisches Obst ist ein Naturheilmittel.

Unser Körper und Geist
Wohl und Wehr, unsere Arbeit
und Leistungsfähigkeit sind abhängig
von Nährwert und Bekommliste
unserer Art. Die moderne Welt
findet hat dies richtig gewürdigt
indem sie der diätetischen Therapie
ein großes Feld eingeräumt und die
huguenotische Postkarte als vorwegende
der Heilskunst anerkannte. Durch
Belohnung in Art und Qualität nach
auch im Volle ihres vieler sozialer
Ausdrucks zugunsten einer ratio-
nelleren Ernährung gesetzlich.
Aber immer noch darf auf
gewiezen werden, daß es nicht nur
auf die Beständigkeit der Nahrung
ankommt, sondern ganz besonders
auf die Art ihrer Zubereitung und
auf deren Naturzustand. Frische
Ernährungsmittel sind den Konzerven
stets vorzuziehen. Das hat man
natürlich auch bei Schiffsbewegungen
festgestellt, die in längerer Dauer
nur auf Konzerven angewiesen, vor
einer eigentlichem Stoffwechsel
krankheit befallen wurden, welche
durch nichts anderes zu heilen war
als durch den Genuss von frischem
Obst und Gemüse. Auch heute noch
wo der Schiffsvorrat doch so ver-

Für unsere Hausfrau:

vollkommen ist. Bleibt es für lange
Zeiten die Regel, unterwegs beim
Vorher zu oft als möglich frisches
Obst und Gemüse einzuschaffen. Diese
erfüllen also eine sehr wichtige
Ernährungsangelegenheit, die fast für die
Entwickelung des Organismus
bedeutend ist. Frisches Obst und
Gemüse sind gehaltvoller als gekochtes
und konserveriertes.

Der Geschmack des Obsts ist
um so bedeutungsvoller, als gerade
im rohen Zustand seine volle anregende
und aromatische Eigenschaft aus-
genutzt, während sie beim Kochen
teilweise ihr Verlust erlitten. Dage-
gen kommt die Zunge die süßende
und erfrischende Wirkung der frischen
Säuren in Betracht. Deshalb
ist Obst so lebendig und durcheinander.
Viele Früchte, wie Weintrauben,
Kirschen, Birnen, Zwetschgen, haben
den Charakter eines Süßigkeiten-
und ersterben eigentlich gar keine
Verdauung, sondern nur einfache
Auflösung. Sie bilden also eine
ganz unheimliche, ungünstige
Beitrag zur Magenz. Aber auch in
der Zwischenzeit sollten sie moment-
lich bei Kindern im Sommer an
Stelle von Kaffee oder Tee Ver-
wendung finden. Dafür befiehlt nun
kommen reifes Obst einen großen
Zuckergehalt in leicht verdaulicher
Form, welcher bestimmt keinen
Schaden hat. Diese Sätze des
frischen Obstes stehen auch nicht den
Zähnen. Butterzeit mit Obst sollte
das nötigste Frühstück für Kinder.
Wer Kindern mit einem Käsek
eine zweite bereiten will, kann ihnen
dann nicht Süßigkeiten und
Zuckerwaren kaufen.

Außergewöhnlich sind ein wissenschaftliches
Mittel zur Regelung der Diät und Be-
stimmung von Beruhigung, und da-
her auch bestimmte Personen sehr
zu empfehlen. Besonders die häu-
figen Arten, wie Johannisbeeren
und Pflaumen, besitzen erstaunliche
abführende Eigenschaften, wenn-
die sich äußerst leicht verarbeiten.
Ebenso werden alle anderen Aus-
drückungen des Körpers durch Obst
beeinflusst. Daher die günstige
Wirkung bei Nierenleiden. Elementar-
scher Erfolg zeigt sich bei Harn-
steinleidern, die bei ständiger Verwen-
dung einer gefüllter Beruhigung, Blasen-
mällungen und Impfungswider-
Geduld befallen wurden, welche
durch nichts anderes zu heilen war
als durch den Genuss von frischem
Obst und Gemüse. Auch heute noch
wo der Schiffsvorrat doch so ver-

bleibt sind ein wissenschaftliches
Mittel zur Regelung der Diät und Be-
stimmung von Beruhigung, und da-
her auch bestimmte Personen sehr
zu empfehlen. Besonders die häu-
figen Arten, wie Johannisbeeren
und Pflaumen, besitzen erstaunliche
abführende Eigenschaften, wenn-
die sich äußerst leicht verarbeiten.
Ebenso werden alle anderen Aus-
drückungen des Körpers durch Obst
beeinflusst. Daher die günstige
Wirkung bei Nierenleiden. Elementar-
scher Erfolg zeigt sich bei Harn-
steinleidern, die bei ständiger Verwen-
dung einer gefüllter Beruhigung, Blasen-
mällungen und Impfungswider-
Geduld befallen wurden, welche
durch nichts anderes zu heilen war
als durch den Genuss von frischem
Obst und Gemüse. Auch heute noch
wo der Schiffsvorrat doch so ver-

Silberbeschützt.

Herr und Frau Otto Hägger in
Darmstadt, Sachsen, beginnen am 5.
Juli das Dorf ihrer Silberbeschützung
zu der ihnen auch Der Gauher
begleitet gratuliert. In diesem Jahr
erhält das Unternehmen aus Deutschland
ihren nächsten preiswerten Würd-
messer: 1911. 4. Juni 1929.
Den hohen Silberbeschützer als
Schwefelkohle vom 5. Juli
1904—1929.
First — Otto Hägger und Marie
Hägger zu Schenken.

Der Preis kostet jetzt die ganze
Vorher liegen sich.
Der Hund ist Otto Hägger es
der Vorher überbringt.
Der Hund ist von der Haltung
Sein Beitrag nimmt auf!
Der über seine! sagt er
Der Vorfahrtshauszugezahlt —
Mit dem Sehnsucht Ehemalig
Bild ganz bekannt geworden.
Doch habe ich, du mögl. Kind
Marie! Marlene! — Es
Weiß du mich auch? Ich, gew-
det mir

Zum und Amerika! —
Zum Otto, dieser kleine Jungs.
Wie ich schimpfen mir.
Er ist das „Märchen“ ist sehr
leicht in Maria.

Und siehst du Maria.
Und siehst du einander wieder.

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Und als das erste Verhältnis
Der Storch zu Ihnen brachte,
Sie haben es in keiner Freude
Gewollt und auch gründet.

Der erste Jung! Bild ein Stück
Schönheit die die Schönheit.

„Wir ist er ähnlich! Wir allein!“
Also ging die Arbeit doppelt
stark!

Wenn aus und schnell läuft
Ein kleiner Kindeslauf gibt
Das jetzt auf's neue Werk.
Als gut den zweiten Jungen
Zum

Sage so begnügt: „Ja Otto! Ja!“
Wie dir das an das End der Welt.
Zum und Amerika! —
Dort fahrt gar bald die ja ge-
End! —

Die zu je Freude und Ged-
Bekämpft zum hellen Scheind
Für der Schönheit.

Regina und Umgegend

Canada-Distrikt der Ohio-Synode
in Regina versammelt.

Der Canada-Distrikt der evg.-lutherischen Ohio-Synode ist im Luther College zu Regina seit letzter Woche versammelt.

Unter den Fragen, die von der Konferenz eingehend behandelt wurden, verdient besonders die geplante Erweiterung des Luther College in Regina hervorgehoben zu werden. Die Kosten würden sich auf etwa \$125,000 belaufen. Die Überführung der stolz glänzenden entwölkenden Anzahl lohne einen solchen Neubau als wünschenswert erscheinen.

Die Reutewohlen ergaben: Herr Pastor E. G. Herk, Melville, Präident (am vierten Male); Herr Pastor F. A. Zrib, Regina, Bisepresident; Herr Pastor J. Leinweber, Mellomgraff, Schatzmeister; Herr Pastor Georg Spohr, Balderice, Man., Sekretär; Herr Pastor Krempler, Woodley, Statistiker; Herr Pastor A. Schäffer, Medicine Hat, Alta., Feldsekretär.

(Weiterer Bericht folgt, ebenso Delegationsliste, die wegen Raummangels diesmal leider nicht veröffentlicht werden konnte.)

Katechismusfester.

Zum Rahmen der Synodtagung in Regina fand am letzten Sonntag, Radmittag in der Stadthalle eine große Waffenverklemmlung anlässlich der 400-jährigen Jubiläum der Herausgabe von Dr. Martin Luthers Katechismus und des Reichstages zu Speyer statt. Der Besuch war trotz des unfreundlichen Wetters sehr gut, nahmen doch über tausend Personen (mandat schägen sogar 1200) daran teil, darunter auch viele auswärtige Lutherane. Als Gäste hatten sich u. a. eingefunden von St. Boswells: Familien Johann Bisch, Heinrich Bisch, Konrad Silzer, Jakob Rong, Adolf Weiß, Leopold Jakobs, Joseph Jakobs, Rudolf Schmidt und Joh. Boehm. Gäste von Woodley: Heinrich Kaiser, Familie Karl Hennig, Bon Mohr, Bantel und Familie, Bon Wagenow, Medenber und Familie, Bon Kippling; Heinrich Voelpel und Frau. Das sind einige, die dem "Courier" mitgeteilt wurden.

Herr Pastor Frib sprach die Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei. Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am Eröffnen verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

einfachen Mannen gezeigt, wie er das Heil erlangen könne.

Herr Pastor Meyer, Regina, hob hervor, der Katechismus sei nicht nur ein Buch für die Kinder, sondern auch für die Erwachsenen.

In einer englischen Ansprache führte Herr Pastor Ralph H. Long von Columbus, Ohio, aus, der Katechismus sei ein bedeutendes Buch und zwar, weil er von einem bedeutenden Mann verfasst sei. Somit kommt der Schönheit seiner Sprache, seines Inhalts und wegen seines Eigentums als Andachtsbuch.

Eine Luther-Gedächtnisfeier.

Herr Pastor Frib sprach die Danseworte und forderte zur Osterfreudigkeit bei der dann folgenden Messe auf. Zu Heimathlande Luthers und auch in anderen Weltteilen seien ihm Denkmäler errichtet worden, nun denke man auch daran, ihm einen Denkmal in Regina in Gestalt einer Luther-Gedächtnisfeier in der Nähe des Luther College zu erbauen, wofür das Opfer als Grundstein als Andachtsbuch.

Die Reutewohlen ergaben: Herr

Pastor E. G. Herk, Melville, Präident (am vierten Male); Herr

Pastor F. A. Zrib, Regina, Bisepresident;

Herr Pastor J. Leinweber,

Mellomgraff, Schatzmeister;

Herr Pastor Georg Spohr,

Balderice, Man., Sekretär;

Herr Pastor Krempler,

Woodley, Statistiker;

Herr Pastor A. Schäffer,

Medenber, Medicine Hat, Alta., Feldsekretär.

(Weiterer Bericht folgt, ebenso Delegationsliste, die wegen Raummangels diesmal leider nicht veröffentlicht werden konnte.)

Katechismusfester.

Zur Rahmen der Synodtagung in Regina fand am letzten Sonntag, Radmittag in der Stadthalle eine große Waffenverklemmlung anlässlich der 400-jährigen Jubiläum der Herausgabe von Dr. Martin Luthers Katechismus und des Reichstages zu Speyer statt. Der Besuch war trotz des unfreundlichen Wetters sehr gut, nahmen doch über tausend Personen (mandat schägen sogar 1200) daran teil, darunter auch viele auswärtige Lutherane. Als Gäste hatten sich u. a. eingefunden von St. Boswells: Familien Johann Bisch, Heinrich Bisch, Konrad Silzer, Jakob Rong, Adolf Weiß, Leopold Jakobs, Joseph Jakobs, Rudolf Schmidt und Joh. Boehm. Gäste von Woodley: Heinrich Kaiser, Familie Karl Hennig, Bon Mohr, Bantel und Familie, Bon Wagenow, Medenber und Familie, Bon Kippling; Heinrich Voelpel und Frau. Das sind einige, die dem "Courier" mitgeteilt wurden.

Herr Pastor Frib sprach die Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am Eröffnen verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Heldmann von Winnipeg, Sask., betonte, der Katechismus habe die Universalität in religiösen Dingen beobachtet und dem

Eröffnungsredner verhindert war.

Herr Pastor Frib sprach die

Feier mit der Schriftleitung 1. Hebr. Kap. 10, 13—23: "Läßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung" usw.

Meldam sprach Herr Präses Herk, Melville, über das Thema: "Was hat Dr. Martin Luther bewogen, seinen Katechismus zu fördern?" Er bezeichnete den kleinen Katechismus nicht nur als Bekenntnis eines Mannes, sondern der ganzen Christenheit, da er nicht nur für eine Konfession gedacht worden sei.

Herr Präses Herk behandelte dieses Thema in Vertretung von Herrn Pastor Pohlmann, Galgar, der am

Eröffnungsredner verhindert war.</

Der Courier
Für Canadas: Ein Jahr, \$2.00; sechs Monate, \$1.00;
drei Monate, 50 Cents — bei Vorrausbezahlung.
Für Amerika: Ein Jahr, \$3.00; sechs Monate, \$1.50;
drei Monate, 75 Cents — bei Vorrausbezahlung.
Rellame kostet 90c per Zahl einschließlich. Bei großen Kontakten entsprechend Rabatt.
Reine Anreisen wie „zu verkaufen“, „Sehenswürdigkeiten“ usw.
Für jede Anreise 1 Zoll einschließlich 75c; für jede weitere Anreise 50c; für jede weitere Anreise 50c.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Kanadier.

DER COURIER
The Organ of the German-speaking Settlers
in the West.
Printed and published every Wednesday by The
Western Publishing Company, Ltd., a stock
company, at its office and place of business,
1835 Halifax Street, Regina, Sask., Canada.
All stock owned by the readers of the paper.
J. W. Ehmann, Managing Director.
— Advertising Rates upon Application. —

Zehn Tage in Russland

Düstere Eindrücke auf Schritt und Tritt.

Wir fuhren auf dem bildhauberen Dampfer von Stettin nach Leningrad; eine himmlische, anstrechende, wärmtende zu empfehlende Reise. Dann kam die Ankunft in Leningrad, und schon erkrachten wir. 15 Passagiere — außer uns alle russischen Staatsangehörige — wurden einzeln aufgerufen, abgeführt und so auf Herz und Nieren geprüft, daß wir, Nr. 12 und 13, erst nach 2½ Stunden an die Reihe kamen. Da stand gerade noch die alte russische Dame, der man das Nichtproletariat an der kleinsten Verfehlung ansehen mußte, und beteuerte, daß sie den weiten lädiigen Mantel, den sie über dem Arm trug, nicht aus Deutschland mitgebracht hätte. Aber der Futterstoff war neu, was nur lose hingehetet, wie ihr die Beanten bewiesen, mit ihm war der Mantel Schmuggelware, wurde in gelbes Papier eingeslagen und auf den Tisch gelegt, auf dem sich schon viele ältere Päpste gehauft hatten.

Leningrad hat weite, große Ausmaße; gerade, breite Straßen, aus holzernen Plänen, vornehme Bauten. Aber die Menschen dort sind nicht mehr die schönen aufrechten Russen von früher, es sind Leute von kleinen Erziehungen, die häufen und frieren und haben kein frohes Gesicht; wir haben keine gut angezogene Frau, kein elegantes Auto, kein gutes Gespann — alles war verarbeitet, verhürtet, verformt, verföhnt.

Ob fremd, ob einheimisch, man wohnt schlecht, und man ist seltsam in Russland. In den alten, noch vornehm anmutenden Hotels schmälert das aus anderen Zeiten kommende Muster des Eindringens noch mehr, weil es falsche Vorstellungen schafft, während überhaupt keine Illusionen aufkommen können. Dort stehen wir mit schnell und gierig eisenden Armbändern an langen Holztischen, auf denen Vorgelebte schwärmen, Prostern — lagern und betauen das, was wir uns auf dem beiderseitigen Speisebüro überhaupt keine Illusionen aufkommen lassen. Dort stehen wir mit schnell und gierig eisenden Armbändern an langen Holztischen, auf denen Vorgelebte schwärmen, Prostern — lagern und betauen das, was wir uns auf dem beiderseitigen Speisebüro überhaupt keine Illusionen aufkommen lassen.

Es ist teuer, unerhört teuer in Russland. Und die Leute verdienen sehr wenig, sind froh, wenn sie überhaupt untergekommen sind. Sie gehen viel in Kinos, denn dort bekom-

Tagung des Auslandsdeutschums.

Die zweite, vom Bund der Auslandsdeutschen vorbereitete Tagung des Auslandsdeutschums, in der Heimat findet in der Zeit vom 31. August bis 5. September in Berlin und voraussichtlich auch in Magdeburg und Goslar statt. Die Vorbereitungen der Tagung werden sich vornehmlich mit den Belangen der deutschen Kolonien im Auslande und des Einwanderungsdeutschums beschäftigen. Die Tagung beginnt am 31. August in Berlin mit einem Begrüßungsabend. Der 1. September ist den internen Tagungsberatungen vorbehalten. Abends findet ein Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Stadt Berlin oder eine andere Stelle statt. Am 2. September werden die Berliner Ausstellung und Weltfremdenausstellung bestätigt. Es ist festgestellt, daß eine Autostraße nach Potsdam mit einem gemeinsamen Ziel im Schloß Sanssouci. Abends wird in den historischen Räumen des Schlosses Monbijou ein Konzert veranstaltet. Am 3. September begieben sich die Tagungsteilnehmer nach Magdeburg, wo ein großes industrielles Werk bestätigt werden soll. Nach einem anschließenden Frühstück und einer Beerdigung der Stadt ist für den Abend ein Empfang durch die Stadt Magdeburg geplant. Zu Goslar wird am Nachmittag des 4. September eine Schlusstagung im Rathausstalle abgehalten werden, welche die Tagungsergebnisse zusammenfassen soll. Abends vereinen sich die Tagungsteilnehmer zu einem Vereinabend. Mit einem Karnevalssitz schließt die Tagung am 5. September ab.

Die Teilnahme zahlreicher bevo- mächtiger Vertreter deutscher Re- reine und Verbände im Auslande und sonstiger Besucher steht bereit- fest.

— Für einen guten Sitzplatz muß man bei der Amtsauführung des Präsidenten Hoover in Washington \$7.50 bezahlen.

— Man redet niemandem lieber Nebles nach als einem, dem man vergleichsweise geschmeidet hat.

Aufführung des deutschen Unterrichts in New York.

Moderne Wikingerfahrt nach Island und Vinland.

Joseph L. Behn, der Hilfsdirektor des Fremdsprachenunterrichts beim Höfischen Schulrat von New York, heißt in seinem Jahresbericht 1927, daß der deutsche Unterricht einen geradezu erstaunlichen Aufschwung in den Junior-Hochschulen von New York nicht einnahm. Die Zunahme in der Zahl der Deutschschüler bringt für heutige Begriffe höchst klein erscheinende Curiositäten mit. Zudem nicht weniger als 60% während in den Hochschulen 40% Junaknaben zu verzeichnen waren. Trotzdem steht aber das Deutsche unter den fünf Fremdsprachen vorläufig noch an vierter Stelle, hinter Französisch, Spanisch und Latein.

Hilfsdirektor Behn bemerkt dazu: „Die erwähnte Zunahme ist der Unterricht umfangreich und vielseitig, der Zukunft gibt uns allen Grund, der Wohlstand nutz und vertrauensvoll entgegenzublicken.“

Ein gutes Gedächtnis.
Dante Alighieri sah einmal am Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

„Ei,“ erwiderte Dante.
Ein Jahr später rührte der Dichter sich wieder auf der Steinbank am Dom ans. Da kam der gleiche Mann auf ihn zu und fragte: „Womit?“

„Mit Solz!“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

Im Zusammenhang mit einem Bericht, der amerikanische Gründer Editha hatte eine neue Planung entdeckt, deren Satt für die Herstellung sämtlicher Gummiträger verwendet werden kann, wird mitgeteilt, die Radreifen könnten ein wenig zu spät. In den letzten Wochen habe ich die deutsche Chemie Gummi aus höchster Produktionsfähigkeit hergestellt. Es wird behauptet, das neue Produkt kommt in Qualität dem edlen Gummi völlig gleich und sei viel billiger.

Am 31. August beginnt in Berlin mit einer großen Tagung der Auslandsdeutschums, in der Heimat findet in der Zeit vom 31. August bis 5. September in Berlin und voraussichtlich auch in Magdeburg und Goslar statt. Die Vorbereitungen der Tagung werden sich vornehmlich mit den Belangen der deutschen Kolonien im Auslande und des Einwanderungsdeutschums beschäftigen. Die Tagung beginnt am 31. August in Berlin mit einem Begrüßungsabend. Der 1. September ist den internen Tagungsberatungen vorbehalten. Abends findet ein Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Stadt Berlin oder eine andere Stelle statt. Am 2. September werden die Berliner Ausstellung und Weltfremdenausstellung bestätigt. Es ist festgestellt, daß eine Autostraße nach Potsdam mit einem gemeinsamen Ziel im Schloß Sanssouci. Abends wird in den historischen Räumen des Schlosses Monbijou ein Konzert veranstaltet. Am 3. September begieben sich die Tagungsteilnehmer nach Magdeburg, wo ein großes industrielles Werk bestätigt werden soll. Nach einem anschließenden Frühstück und einer Beerdigung der Stadt ist für den Abend ein Empfang durch die Stadt Magdeburg geplant. Zu Goslar wird am Nachmittag des 4. September eine Schlusstagung im Rathausstalle abgehalten werden, welche die Tagungsergebnisse zusammenfassen soll. Abends vereinen sich die Tagungsteilnehmer zu einem Vereinabend. Mit einem Karnevalssitz schließt die Tagung am 5. September ab.

Die Teilnahme zahlreicher bevo- mächtiger Vertreter deutscher Re- reine und Verbände im Auslande und sonstiger Besucher steht bereit- fest.

— Für einen guten Sitzplatz muß man bei der Amtsauführung des Präsidenten Hoover in Washington \$7.50 bezahlen.

— Man redet niemandem lieber Nebles nach als einem, dem man vergleichsweise geschmeidet hat.

— Ein gutes Gedächtnis.

— Dante Alighieri sah einmal am

Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

— „Ei,“ erwiderte Dante.

— Ein Jahr später rührte der Dichter sich wieder auf der Steinbank am Dom ans. Da kam der gleiche Mann auf ihn zu und fragte: „Womit?“

— „Mit Solz!“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

— Dante Alighieri sah einmal am

Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

— „Ei,“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

— Dante Alighieri sah einmal am

Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

— „Ei,“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

— Dante Alighieri sah einmal am

Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

— „Ei,“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

— Dante Alighieri sah einmal am

Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

— „Ei,“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

— Dante Alighieri sah einmal am

Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

— „Ei,“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flasche, idyllische Land, meilenlang unbewohnt, idiom vermoedet, verflucht, mit gründlosen Wegen, mit erbärmlichen Dörfern und Stäten, fern jeder Verbindung, verloren, jedem Einfuß. Der Bauer, der einen Scheit einteilt, ist idiom ein halber Konterrevolutionär; er ist darum meist zur Arbeit seiner zwei Arme juridisch gefordert. Es liegt ein Hilfloses und etwas Orgisches über diesen weiten naiven Landstrichen. Und hält der Zug, dann warten elende Kinder, Mützen auf, auf die Abfälle aus dem Speisewagen und umhüllten die Kleinen.“

— Dante Alighieri sah einmal am

Dom in Florenz, so erzählt die italienische Volkslegende. Ein Mann trat auf ihn zu und fragte: „Großer und erhabener Dichter, welches ist die beste See?“

— „Ei,“ erwiderte Dante unverzüglich, denn, so will es die Sage, der Ehrengott von Hölle, Himmel und Hölle befahl, der Bild auf den märchenhaften Wald ihrer bunten Kuppeln mit dem süßen Geruch der goldenen Stelen zwischen den Stren-

Gauz im Gegenlaß zum toten Ningrad war Moskau mit Leben, Venegug, Geschäftigkeit. Dennoch erinnerte das Straßenschild qualvoll an die grauenhafte Zeit unserer Hungerjahre, an die Zeit des Aufbruchsmusters mit fahlen Füßen und harten Wölfen. Drei Tage fuhren wir von Moskau bis Vologda. Weit dehnt sich Land, scheint unermesslich, unfaßbar; flas

Das Rätsel des Blutes

von

Baldwin Groller

Der spannende Courier-Roman

(1. Fortsetzung.)
Ein wundervoll innen unserer "Geburt" kommen die Auswirker.
Das zieht doch unter Auseinen zugrunde!"

"Aber wo denken Sie hin?" bedrängte Ruprecht die Aufgegerten.
"Meine Mutter haben doch genau unter denselben Bedingungen wie Sie Zugang, ich müßte mich also Ihnen zugrunde richten wollen, und das kommt mir natürlich nicht in den Sinn."

"Wir jullen uns aber noch Sonnenuntergangen in ältere Häuser eingeren, wenn ihnen ein Nachfall unter die Nase gelegt wird."

Dann müssen sich die Parteien gewinnen, und es ist am besten, sie zuhören nicht viel mehr zu fragen. Ich kann Ihnen nur empfehlen, meinen Ruprecht zu folgen. Ich weiß nicht, ob mir meine Würdigung nicht mehr eintragen, wird als eine Sonnenuntergang, ich will auch Sonnenuntergang halten und einen Schlußstrich anlegen."

Das auch noch! Das gibt im Sommer einen so perlenschnüffigen Gehalt, das gar nicht daran zu denken ist, daß jemals noch Sonnenuntergang zu kommen scheint. Ruprecht mußte im Sonnenuntergang noch etwas zu tun haben, aber so ein Weg ist langweilig, mühsam und kostspielig. Der eine der beiden Auswirker war jedoch glücklich, daß Ruprecht leichtes Spiel mit ihm hatte, als er ihm den Sonnenuntergang erlaubte, ihm aus und zurückzufahren. Der andere hat sich noch Gedanken aus, aber gründlich war er nicht mehr. Er war ein greifer Magistratsrat in Berlin, durch und durch Altenmueller, den es niemals in den Sinn kammen konnte, sich auf seinen kleinen Grundstück mit Landwirtschaft und Viehhaltung zu beschäftigen. Er willt Ihnen noch mehr werden, und Ihnen nicht er, so daß sicherlich keine Erkenntnis, die im Antritt des nicht sehr eindrücklichen Beutes doch gewünscht waren und die gegebenenfalls nur froh sein würden, gleich einen ersten Schuß bei der Hand zu haben.

Zugnischen läßt die kleine Gretel zu einem wunderbaren Mädel heran, und den Eltern wurden unzählige Komplimente in reicher Fülle über das wundervolle, häusliche und immer fröhliche Kind dargebracht. Auch die anmauselischen und abneugierigen Aufmerksamkeiten wurden der jungen Gelegenheit herausgezogen. Bald war das Mädchen der Mutter, wie aus dem Gedächtnis gewischt, bald dem Vater ans Herz gekommen, "gerissen", nur daß alles perfekt und vorzüglich war. Ruprecht war, daß Gretel sich alle Hände gemaß, Frau Clara widmete ihr auch alle erdenkliche Sorgfalt. Gretel wurde in jeder Beziehung gut gehalten und mit bestonner Geduld und Geduld erzogen. Es kamen allerhand Lehrer und Lehrerinnen ins Haus, die doch immerhin in gut waren, daß sie dem Kinde die Freude am Lernen nicht verderben. Auch angezogen war Gretel immer wie aus dem Schätzchen herum. Wo immer sie kam als außergewöhnliches Kind erfreute, lehrte und wunderte jedes Kindergarten, das sie doch nur zu sehr auf sich. Ihre reichen goldenen Haare, das hübsche Gesichtchen mit den großen Augen und dabei so klugen und guten Augen, das immer gut schien-

und mit Geschmack gewählte Kleidchen, die schlanken schwarzen Strümpfe und die wunderschönen Glanzleder, das alles gab ein Bildchen von ausnehmender Schönheit.

Eine große Affäre war es, als Gretel gefeiert wurde. Sie zählte damals zwölf Jahre und wurde nun auch von den Eltern als Freunde erkannt und in die Reihe eines goldenen eingefügt. Es wurde ihr nur ein eigenes Zimmer eingerichtet, ein freundliches Stübchen mit der Aussicht nach dem Garten, und mit aussergewöhnlichem Geschmack eingerichtet, das dieartige Boudoir einer Prinzessin; die Möbel, blaue Seide und rosafarbene Vorhänge, reich dekoriert mit Spitzenblümchen; lichtfarbige Tapeten, gestaltet im Art Deco-Stil und ebenso wie der Plakat mit disziplinierten Goldtorsten; der Fußboden in seiner ganzen Ausdehnung mit einem einförmigen blauen, dicken Teppich überzogen, auf welchem dann an schlichten Stellen funkelnde Decken- und Polsterdecken liegenden Formaten lagen. Vor dem Spiegelbouquet ihres Himmelbettes war das schwemeiche Bett eines mächtigen Essbären ausgebreitet.

Es war eine kleine große Dame, die so hingerichtet war. Auch ihre eigene Tochter erhielt Gretel nach ihrer Firmierung zwei weiße und Pappe Ruprecht hatte aus diesen feierlichen Anlässen noch ein übriges getan — er hatte mit Ruprecht auf die heranreifende Tochter sogar eine Equipage ins Auto geführt und dazu stattliche Pferde und einen sehr imponierenden Kutscher mit seiner Kutsche. Auch das konnte er nicht vergessen. Er hatte das tunneleit, und weil sie sich in ihrer unbeschreiblichen Fröhlichkeit nach Herzenslust ausleben durfte.

Es war durchaus kein Leben des Müßigganges, das sie führte. Die verschiedenen Studien und Fortschritte, die für eine junge Dame unerlässlich sind, stellten zielich hohe Anforderungen an ihren Fleiß und ihre Ausdauer, und außerdem war ihr noch ein anderes Feld erneiter Tätigkeit eröffnet worden. Nach ihrer Firmierung hatte Ruprecht angeregt durch ihre schöne Schrift und die verständige Art ihres schriftlichen Ausdruckes, begonnen, sie für Sekretärsdienste in Anspruch zu nehmen. Gretel zeigte sich dabei so ontzillig, bewies eine so gute Auflassung und ein so verlässliches Gedächtnis, daß sie für Ruprecht bald unentbehrlich wurde. Sie erledigte seine Korrespondenzen, so daß er nur seinen Namen unter die Briefe zu legen hatte; sie legte nach seinen Besuchungen Bücher an und trug auf Grund unzähliger Aufträge oder schriftlicher Belege alle seine Einnahmen und Ausgaben ein; sie hielt alles in Ordnung, richtete ein kleines Archiv ein, übernahm die Überwache über alle Fälligkeiten und sorgte für die pünktliche Einzahlung aller in den verschiedenen Verträgen festgelegten Beiträgen.

Es war aufdringlich und unangenehm, und Ruprecht konnte sich in allen Stücken unbedingt auf sie verlassen. Das Mädchen war noch nicht vierzehn Jahre alt und hatte doch schon volles Verständnis und klare Überzeugung über die Verwaltung des ansehnlichen Ruprechtschen Vermögens. Ruprecht hätte kaum eine begabte Kraft finden können, die seinen Wünschen so nach jeder Richtung hin entsprochen hätte.

Gretel war mit allen Eiern der Sache. Es freute sie, daß sie sich nützlich machen konnte, und wenn sie dann nach getaner Arbeit sich ihren harmlosen Zerstreunungen zuwenden oder gar in den prunkvollen Strohspaziergängen Jahren durfte, dann hatte sie auch das volle Vergnügen daran, das sie mit ihrem Vater gemeinsam genoss. Sie freute sich ihres Lebens und war vollkommen glücklich. Da gelobte es aber, daß sich ganz Unerwartetes ereignete, was die Verhältnisse im Ruprechtschen Hause völlig verschob.



Nehmen Sie Yeast für Ihre Gesundheit?

Wenn ja, dann gebrauchen Sie
Royal Yeast Cakes
— das Stolzmaß der Qualität
für über 50 Jahre.

Weihen Sie ein Stückchen
Royal Yeast über Backofen in
langwarme Wasser, mit etwas
Zucker. Rühren Sie es gut,
seien Sie es und trinken Sie
die Frischheit. Der Geschmack
ist über 50 Jahre.

Die Spannung wird ein zu

große sein.

So mischte sich ein Tropfen
Wasser in die Freude, oder da war
sie doch die Freude, und jetzt hob
sich seine Freude bei dem Gedanken
daß der Stammhalter da ist.

Es war ein schwachsinniges Kind,
und es bedurfte des ganzen Aufga-
bates aller Kunst der berühmten
Ärzte, die sich da die Türklinke in
die Hand gaben, daß das matte
Lebensfrüchten in dem Neugebore-
nen nicht überhandnig ganz vergrößert.
Auch die Mutter hatte schwer gelitten,
und es mährte lange Wochen,
dass auch für Leben die erneute
Gebar bestand. Das waren trübe
Zeiten damals im Hause Ruprecht,
und Gretel stand nur die erste Ge-
legenheit, den Ernst des Lebens
lernen zu können. Sie war trotz des
glücklichen Umstands, in welchen sie
aufgewachsen war, früh herangereift,
und es machte sich wie von selbst
und als sei es ganz selbstverständlich,
daß sie, als Frau Clara frank
dormiederlich, die Leitung der ganzen
Haushaltsschafft in die Hand nahm.
Das gab tagsüber genug, sie ließ es
sich aber auch nicht nehmen, die
franke Mutter zu pflegen und, so-
lange der Ernst der Lage es erforderte,
vielen Rücksicht zu ihrem Lager
zu machen. Auch dem neuen
Brüderchen widmete sie sich mit aller
Liebe und mit jener eifernden
Mütterlichkeit, die sich ja bei den
jüngsten Madchen schon instinktiv
in die Erziehung ringt. Sie
trug den kleinen der Jahr unruhig
war und viel lärm, funkenhaft an
dem Arm herum, und es fiel bald
dass er bei ihr sich verhältnismäßig
noch am ehesten beruhigte. Sie trug ihn so viel
herum, daß endlich der betonierte
Hausarzt sich da ins Mittel legte
und darauf humpelte, daß ihr selbst
daraus Gefahren erwachsen. Sie
sei selbst noch im Badestadium begrif-
fen; das viele Nachwachsen lange in
ihrem Entwicklungsstadium nichts
und endlich sei zu befürchten, daß sie
noch eine schwere Schulter bekommen

begegnet ward, weil sich ihr kaum
jemals ein Anlaß zum Sturz stellte, und
weil sie sich in ihrer unbeschreiblichen
Fröhlichkeit nach Herzenslust aus-
leben durfte. Es war durchaus kein Leben
des Müßigganges, das sie führte. Die
verschiedenen Studien und Fortschritte,
die für eine junge Dame unerlässlich sind,
stellten zielich hohe Anforderungen an ihren Fleiß
und ihre Ausdauer, und außerdem war
ihr noch ein anderes Feld erneiter Tätigkeiten
eröffnet worden. Nach ihrer Firmierung hatte Ruprecht
angeregt durch ihre schöne Schrift
und die verständige Art ihres schriftlichen
Ausdruckes, begonnen, sie für Sekretärsdienste in Anspruch zu
nehmen. Gretel zeigte sich dabei so
ontzillig, bewies eine so gute Auflassung und
ein so verlässliches Gedächtnis, daß sie für Ruprecht
bald unentbehrlich wurde. Sie erledigte
seine Korrespondenzen, so daß er nur
seinen Namen unter die Briefe zu legen
hatte; sie legte nach seinen Besuchungen
Bücher an und trug auf Grund unzähliger
Aufträge oder schriftlicher Belege alle
seine Einnahmen und Ausgaben ein;
sie hielt alles in Ordnung, richtete ein
kleines Archiv ein, übernahm die
Überwache über alle Fälligkeiten und
sorgte für die pünktliche Einzahlung aller
in den verschiedenen Verträgen festgelegten
Beiträgen.

Es war aufdringlich und unangenehm, und Ruprecht konnte sich in allen Stücken unbedingt auf sie verlassen. Das Mädchen war noch nicht vierzehn Jahre alt und hatte doch schon volles Verständnis und klare Überzeugung über die Verwaltung des ansehnlichen Ruprechtschen Vermögens. Ruprecht hätte kaum eine begabte Kraft finden können, die seinen Wünschen so nach jeder Richtung hin entsprochen hätte.

Gretel war mit allen Eiern der Sache. Es freute sie, daß sie sich nützlich machen konnte, und wenn sie dann nach getaner Arbeit sich ihren harmlosen Zerstreunungen zuwenden oder gar in den prunkvollen Strohspaziergängen Jahren durfte, dann hatte sie auch das volle Vergnügen daran, das sie mit ihrem Vater gemeinsam genoss.

Sie freute sich ihres Lebens und war vollkommen glücklich. Da gelobte es aber, daß sich ganz Unerwartetes ereignete, was die Verhältnisse im Ruprechtschen Hause völlig verschob.

* * *

Es geschah etwas, woran kein Mensch mehr, das Ruprechtsche Geschwader am allermehrigen, gedacht hatte. Nach langjähriger Ehe und nachdem die Hoffnung auf direkte Nachkommenstafte schon längst aufgegeben worden war, hatte der Storch plötzlich doch die Laune bekommen, im Ruprechtschen Hause einzuführen, und Frau Clara genas eines schönen Tages eines Knäbleins. Eines Knäbleins!

Was hätte Ruprecht dafür gege-

ben — ein Vermögen hätte er willig geopfert, wenn ihm dadurch diese Freude umganza Jahrzehnte hätte verschwinden können!

Zeit wäre der Sohn schon erwachsen und mit diesem hätte er sich nun seines Daseins und seines Beutes freuen können. Aber jetzt? Wenn der Sohn erwachsen sein wird, wird er, wenn er überhaupt nicht schon früher abberufen werden sollte, an der Schwelle des Geschäftshauses stehen, ein ausgelernter, müder Mann, getrennt von seinem Sohne durch eine Faust noch zu überbrückende Stufen. Der Jungling und der Greis,

wenn sie das Kind so viel heruntertragen, kann sie eben keine andere Rückicht haben, als die auf sie, und über alles weitere läßt sich reden, wenn sie erst wieder gefunden.

Es ging langsam vorwärts mit der Böhrerin, aber es ging. Frau Clara konnte endlich das Bett verlassen, aber ihre beide Lebenskraft war doch abgebaut worden.

Der Jungling und der Greis, die auch auf die Stammhalterin nicht mehr verzweigt, sind noch zusammengeblieben. Der Jungling wäre zum Mann herangereift, und noch immer hätten zwei Männer Hand in Hand miteinander ein gutes Stück des Lebens wenden können. Aber

Die Spannung wird ein zu groß sein.

So mischte sich ein Tropfen Wasser in die Freude, oder da war sie doch die Freude, und jetzt hob sich seine Freude bei dem Gedanken, daß der Stammhalter da ist.

Es war ein schwachsinniges Kind, und es bedurfte des ganzen Aufga- bates aller Kunst der berühmten Ärzte, die sich da die Türklinke in die Hand gaben, daß das matte Lebensfrüchten in dem Neugeborenen nicht überhandnig ganz vergrößert.

Auch die Mutter hatte schwer gelitten, und es mährte lange Wochen, dass auch für Leben die erneute Gebar bestand. Das waren trübe Zeiten damals im Hause Ruprecht, und Gretel stand nur die erste Gelegenheit, den Ernst des Lebens lernen zu können. Sie war trotz des glücklichen Umstands, in welchen sie aufgewachsen war, früh herangereift, und es machte sich wie von selbst und als sei es ganz selbstverständlich, daß sie, als Frau Clara frank dormiederlich, die Leitung der ganzen Haushaltsschafft in die Hand nahm.

Das gab tagsüber genug, sie ließ es sich aber auch nicht nehmen, die frakte Mutter zu pflegen und, so lange der Ernst der Lage es erforderte, viele Rücksicht zu ihrem Lager zu machen. Auch dem neuen Brüderchen widmete sie sich mit aller Liebe und mit jener eifernden Mütterlichkeit, die sich ja bei den jüngsten Madchen schon instinktiv in die Erziehung ringt. Sie trug den kleinen der Jahr unruhig war und viel lärm, funkenhaft an dem Arm herum, und es fiel bald dass er bei ihr sich verhältnismäßig noch am ehesten beruhigte. Sie trug ihn so viel herum, daß endlich der betonierte Hausarzt sich da ins Mittel legte und darauf humpelte, daß ihr selbst daraus Gefahren erwachsen. Sie sei selbst noch im Badestadium begriffen; das viele Nachwachsen lange in ihrem Entwicklungsstadium nichts und endlich sei zu befürchten, daß sie noch eine schwere Schulter bekommen

schön, wenn sie das Kind so viel heruntertragen, kann sie eben keine andere Rückicht haben, als die auf sie, und über alles weitere läßt sich reden, wenn sie erst wieder gefunden.

Sie freute sich, daß der gelehrte Mann recht haben könnte, aber es schien ihr ungünstig, daß sie nicht machen sollte an dem Bett ihrer schwer leidenden Mutter, und daß der Sohn erwachsen sein wird, wird er, wenn er überhaupt nicht schon früher abberufen werden sollte, an der Schwelle des Geschäftshauses stehen, ein ausgelernter, müder Mann, getrennt von seinem Sohne durch eine Faust noch zu überbrückende Stufen. Der Jungling und der Greis,

wenn sie das Kind so viel heruntertragen, kann sie eben keine andere Rückicht haben, als die auf sie, und über alles weitere läßt sich reden, wenn sie erst wieder gefunden.

Es ging langsam vorwärts mit der Böhrerin, aber es ging. Frau Clara konnte endlich das Bett verlassen, aber ihre beide Lebenskraft war doch abgebaut worden.

Der Jungling und der Greis, die auch auf die Stammhalterin nicht mehr verzweigt, sind noch zusammengeblieben. Der Jungling wäre zum Mann herangereift, und noch immer hätten zwei Männer Hand in Hand miteinander ein gutes Stück des Lebens wenden können. Aber jetzt?

Wenn der Sohn erwachsen sein wird, wird er, wenn er überhaupt nicht schon früher abberufen werden sollte, an der Schwelle des Geschäftshauses stehen, ein ausgelernter, müder Mann, getrennt von seinem Sohne durch eine Faust noch zu überbrückende Stufen. Der Jungling und der Greis,

wenn sie das Kind so viel heruntertragen, kann sie eben keine andere Rückicht haben, als die auf sie, und über alles weitere läßt sich reden, wenn sie erst wieder gefunden.

Was hätte Ruprecht dafür gege-



Ein unbewaffnetes normales
Augen kann nicht mehr als etwa 6000
Sterne wahrnehmen. Die Zahl der
mit den mächtigsten Himmelskörpern wird
auf 100 Millionen geschätzt.

schworen zu haben. Sie trugen dann
die Faust hinaus, daß es verlogen,
lausig und boshaft sei, und so
hatte der kleine Alois, wann daß er
noch fünf Jahre zählte, schon einen
recht unangenehmen Ruf. So ver-
gründet aber dieser auch sein mochte,
die allgemeine Liebhaber war es
nicht. Die Außenwelt nimmt sich
die Mühe nicht, nach Wider-
scheinungen zu fordern und darüber
nachzuhören, daß ein frisches Kind
immer auf milde und nachsichtige
Urteilung anspricht.

Das war also, was die Ver-
hältnisse im Hause Ruprecht ver-
trieben. Die gründlichste Wandlung
treiflich vollzog sich im Leben Gretes.

Am Anfang ward sie der Ber-
ührung nicht einmal recht lange.

Die viele Arbeit, die Pflege des
Kranken und die Sorge um die lieb-
ste gar nicht dazu kommen, als sie
sich nicht dazu denkt, und als sie später
gewohnt wurde, wie alles so ganz
anders geworden sei, daß sie sich
in den nächsten Verhältnissen ihres
Lebens eingewöhnt, aber es wurde
ihr nicht leicht, sich in zu fühlen.

Das schwere Gewicht der Mutter, die rundliche
Rundheit der Tochter, die runde
Rundheit der Mutter, und nun wohl für
immer.

Es war ja die zweite
Geburt, die sie sich gewünscht
hatte. Das auf ihr lastete, war
niedrig, und mit dem Gewicht der
Mutter, die sie sich gewünscht
hatte, war es nicht leicht, sie zu fühlen.

Der Abstand war zu groß. Werner
war ja gebaut worden wie ein
Prinzenkind, und wenn sie sich nun
auf ihre Cristallin belauft, daß diese
Faust noch anders sei als die eines
Dienstboten.

Sehr bald nach der Geburt des
Brüderchens hatte es sich herausgestellt,
daß nun ein eigenes Kinder-
zimmer notwendig geworden sei.

Da war nicht anders als, daß
man Gretes Zimmer dazu ein-
richtete. Erfreut feierte sie das
dafür gebotene neue Zimmer im
Salon.

Sie hatte sich mit ihrem
Zimmer und den wunderba-
ren Plüschen, die sie sich in den
Zimmern oder im Garten zuge-
kauft, eingerichtet.

Es war ja ein unruhiges
Zimmer, das sie eigentlich
nicht gebraucht werden, wie ein
Prinzenkind, und wenn sie sich nun
auf ihre Cristallin belauft, daß diese
Faust noch anders sei als die eines
Dienstboten.

Sie hatte sich mit ihrer
Cristallin und den wunderba-
ren Plüschen, die sie sich in den
Zimmern oder im Garten zuge-
kauft, eingerichtet.

Die ganze Hausgenossenschaft litt
unter den Launen des kleinen
Winfels, in dem dereinst sie die
Sternin war, doch recht hämisch.

Das hämische Wunderwerk hatte
seinen Zauber ganz verloren. Dort
haute jetzt allerdings nur selten zu
einer Stunde der Mutter, aber sie
empfand den Verlust des traumhaften
Winfels, in dem dereinst sie die
Sternin war, doch recht hämisch.

Das hämische Wunderwerk hatte
seinen Zauber ganz verloren. Dort
haute jetzt allerdings nur selten zu
einer Stunde der Mutter, aber sie
empfand den Verlust

Kleine Anzeigen des „Courier“ haben Erfolg

Aerzte.

Dr. B. Stoller,
Arzt und Chirurg.
404 Sterling Trust Bldg.,
Regina.
Es wird Deutsch gesprochen.
Office Tel. 7013. Haus-Tel. 5811.

Dr. L. Schulman
Arzt und Chirurg.
— Spricht Deutsch. —

105—20, St. W. Saskatchewan, Sask.
Gegenüber King Edward Hotel.
Office Phone 4356. Ref. Phone 3935

A. S. SINCLAIR
Arzt, Chirurg und
Geburtslehrer.
— Spricht Deutsch.
Westman Chambers.
Office Tel. 2147. Ref. Tel. 2816

Telephone 3011—4389.

Dr. A. Singer
Deutscher Zahnarzt.
West Side, Saskatoon,
123—20th St. W.
Gegenüber Wilson's Store.
1 Block vom Markt.
In Allan jeden Mittwoch.

Dr. D. J. Neuman
teilt den Einwohnern von Sas-
katoon und Umgegend gütig mit,
doh er ein ganz modernes
Zahnarztaboer eröffnet hat in
201—202 CPR Bldg.
2nd Ave., Saskatoon,
wo er für alle Bedürfnisse in der
Zahnheilkunde immer bereitwilligst
ist zu Ihren Diensten steht.
Büro-Telephon 2488.
Haus-Telephon 5872.

Apotheken.

Deutsche Apotheke
B. Massig, Eigentümer.
Empfiehlt alle medizinischen und
technischen Drogen, Kräuter, Ver-
bandsartikel etc. etc. in nur
bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig ange-
fertigt.
Postverkauf nach allen Zeilen
Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder
Englisch an:
B. Massig, P. O. Box 124,
Regina, Sask.

Optiker



F.T. PARKER,
EYESIGHT SPECIALIST.
1819 SCARF STORIES 6025 2266
2 DOORS SOUTH OF POST OFFICE

Frank Young
Melville, Sask.
Schiffskarten zu verkaufen.
Geld verkaufen nach allen Zeilen
der Welt.
Maschinen von den besten Sorten.
Real Estate. — Rotariat.
C. R. A. Agent.
Bestellt Eure Fahrhilfe jetzt!

Reinigung

Senden Sie Ihre schwungigen Klei-
dungsstücke zu Mr. Barber und
Barber, Barber und Barber, Ltd.,
1843 Dominion Str., Regina. —
Männeranzüge, trocken gereinigt u.
gebügelt für \$1.50.

Bei Bestellungen und Einsätzen
erwähne man bitte den „Courier“!

Zahnärzte

Dr. W. J. Mooney
Zahnarzt
Office Phone 6572, Ref. Phone 3384
213-14 McCullum-Hill Bldg.
Regina, Sask.

**Dr. C. H. Weider und L. W. Gem-
mill, Zahnärzte, 203—204 West-
man Chambers, Rose Straße, ge-
genüber der Stadthalle. Telephon
4962, Regina.**

**Dr. H. Hoffer, Zahnarzt, 403 Ster-
ling Trust Bldg., Regina, Sask.**
Es wird Deutsch gesprochen.
Office Telefon 5732; House Tel. 5811

**Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt
Regina.**
105—108 Westman Chambers,
Rose Straße. — Telephon 2937.
Regina, Sask.

**Dr. B. J. Gittermann, Zahnarzt,
102 Westman Chambers Gebäude,
Regina, Telephon 8311. Sprech-
stunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.
Andere Zeit durch Verabredung.
Spricht Deutsch, Amerikanisch und
Russisch.**

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u.
Notare. Einige deutsche Rechts-
anwaltsfirma in Canada. — Geld
auf Grundgericht. — Zimmer
201—303 Sterling Trust Bldg.,
6th Ave. and Elte Avenue.
Gegenüber City Hall, Regina.—
J. Emil Doerr, B.A., LL.B.
B. B. Guggisberg, B.A.

TINGLEY & MALONE
A. R. Tingley, A. C.
J. C. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCullum-Hill Bldg.
Regina, Sask.
In Bank, Odessa und Kendall jeden
Freitag und Samstag.

Noonan, Fraser & Friedgut
Advokaten, Rechtsanwälte, Notare.
Phone 8325. — Wir sprechen Deutsch.
A. H. Friedgut, B.A., LL.B.
J. A. Fraser, B.A., LL.B.
D. D. Noonan.
— Büros in Duluth und Wilcox.—
503—504 Northern Crown Bldg.
Scarth St., Regina, Sask.

MacKinnon, Ruthergold & MacLean
Rechtsanwälte, Notare, ufo.
1863 Scarth St., — Regina, Sask.
A. G. MacKinnon, B.A.
G. A. Ruthergold
G. A. MacLean, B.A., LL.B.
Büros in Holdfast und Earl Grey.

N. W. Shaffer
Deutscher Advokat.
Rechtsanwalt und Notar.

Ertellt Rat in allen Rechtsfragen.
National Trust Bldg., 2nd Ave.,
Saskatoon, Sask. Phone 6012.

Balfour, Hoffmann & Co., Rechts-
anwälte, Advokaten ufo. Geld von
Privatpersonen und Gesellschaften
zu verleihen. Zimmer 104, Dorf
Bldg. — James Balfour, A.C.;
Charles A. Hoffmann, Rechtsan-
wälte für die Bank of Montreal.

Adam Huck
Sask., Sask.
Real Estate und Versicherung.
Gesellschaften und Notare.

Rechtsgerichtliche Dokumente angefordert.
Transfers, Landkontrakte, Hypotheken,
Diskonts, Testamente usw.

Verhörengungen:
Lebens- und Haag-Versicherungen.
Gebüde gegen Feuer und Blitz.
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.

**Ein treuer Ratgeber
und ein wahrer Schatz**

— ist der „Rettungs-Kader“! —
Dieses Buch, klar, lebhaft, mit
vielen Abbildungen, sollte von keiner
Schulekasse gelezen werden! — Es
ist von Wichtigkeit für alle.

Dieses unzählbare, unübertreffliche
Buch, 250 Seiten lang, liefert mir
einen fundierten, fülligen Kader
und dieser Kader ist fast im
Vorstand (Belegschaft 85000) auch in
England sehr geschätzt.

Epilepsie (Fallsucht)
Geld 10 Cents in Sacramento.

M. A. Ericius Remedy Co.
185 Peacock Ave., Jersey City, N.J.

Hotels

Deutsches Restaurant

1324—10, Ave. Phone 8953.
Das älteste deutsche Restaurant der
Umgebung. Am Zentrum des deut-
schen Stadtteiles. Besuchen Sie uns
wenn nächstes Mal in Regina.
Gute Mahlzeiten. — Gute Betten.
Wohng. Preise. Renoviert und mit neuen Möbeln
ausgestattet.

Hotel Regina

(Grüner Victoria Hotel)
1734 Oster Straße, Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktplatzes.
Vollständig neu renoviert und ein-
gerichtet.

**Der Hammelplatz
der Deutschen**

Sehr niedrige Preise
August Müller

Rechtsanwälte

HOTEL SPRINGER

105th Str., 3 Türen Nord von
Näpier, Edmonton.

eingetauscht; ein Sohlo nach alt-
deutschen Preisen. — Gute deutsche
Preise.

Herr Springer früher

Herr Springer in Coblenz a. Rhein.

Hotel Springer

Vor 2218, Denver, Colorado.

King Edward Hotel

Saskatoon, Sask.

Freundliche Aufnahme.

Saubere Zimmer.

Gute Mahlzeiten.

Man spricht deutsch.

Erfinder!

Schreiben Sie um Einzelheiten
über Anmeldung eines Patents

für Ihre Erfindung. Strengste
Diskretion. Gebühren möglich.

E. Weiß,

973 William Ave., Winnipeg.

Phone 27458.

Geld zu verleihen

Erstes Wiener

Cafe - Restaurant

im Savoy Hotel, 690 Main St.

(Rückt C. P. R. Depot.)

Winnipeg.

Echte Wiener Küche.

— Deutsche Bedienung. —

Inhaber: John Holzer.

Allgemeine Anzeigen

Canada wächst stark.

Über 25,000 Immigranten allein
im Monat August.

Ein wunderschönes und alte-
stes finden bei uns sicher, prompte und
reelle Bedienung unter voller Garantie.

1. Notarielle Dokumente für In-
und Ausland, Vollmachten, Kon-
trakte, Testamente, Bürgerpapiere,
Reisepässe, Einreise-Befreiungen etc., etc.

2. Geldsendung nach drinnen per Post
Telegramm und Rabel.

3. Schiffsscheine über alle Schnelldam-
schen-Linien.

4. Geldsenden auf Grundgericht zu niedrigem Preis.

5. Reiter und andere Versicherungen.

6. Kauf und Verkauf von Häusern,
Gärtner, Äckern und Farmland.

7. Rat und Beratung in Gerichtshänden.

8. Einholungen von Siedlern hier

9. Rechtsanwaltsbüro in Verbindung
mit Civil, wie Criminale-Sachen.

J. G. KIMMEL,

Deutscher Notar.

über 25 Jahre am Platz.

Gibt gerne weitere Auskunft frei.

J. G. KIMMEL & CO. LTD.

545 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

Schulkinder!

Achtung!

Verkauf 6 Radelbücher zu je

25c für uns und wir geben Euch

einen schönen Zündholzhalter

und einen automatischen Blei-

punkt als Belohnung, sowie ein

Extra-Geschenk. Schreibt an:

Purity Products Co.

550 C Rose Ave., Winnipeg.

(Bei Bestellungen und Einsätzen
erwähne man bitte den „Courier“!)

Vancouver, B. C.

Farmen, Häuser und Land kaufen

Sie am besten bei

M. H. Paulif

Real Estate.

441 Seymour Street,

Vancouver, B. C.

Phone: Seymour 3836.

Offene Stellen

Zu sofortigem Antritt nach Europa
ein älteres zuverlässiges Mädchen
(Mannheim beworben) zur Führung
eines Haushalts. Anträge bei

G. C. Peters, Herbert, Sask.

Stellengesuche

Barbiere

Deutsche Frau sucht Arbeit in Stadt
oder Land. Kann Kochen, Haus-
arbeit verrichten und feint Was-
serschädel. Auch Sohn sucht
irgendeine Arbeit. Anträge bei

Dr. G. Müller, Herbert, Sask.

Bücher und Zeitschriften

The Capital Barber Shop

1757 Hamilton Street,

R. Knorr, Eigentümer.

Große Billardhalle.

— Billardwasserbar. —

Zigarren und Tabak.

Friseurabteilungen für Damen.

Für Märschingen telephoniere 7758

Die Toten reden nicht?

Ein Erhössener übersieht seinen Mörder, ein anderer rettet den Freund. — Ein Toter führt sein Flugzeug zur Erde zurück.

Bon Günther Erlenbeck.

"Die Toten reden nicht", war ein alter Pratengrundplatte dem zufolge ungängige und sündige Opfer ihrer Raubtaten das Leben lassen mussten. Auch manche modernen Verbrecher lassen sich von dem gleichen Gedanken leiten. Aber er stimmt nicht immer.

In Chicago wurde jüngst ein junger Mann Allan Robinson, in die Tochter eines reichen Bauunternehmers verliebt. Mr. Stinfield gab den Bewerber gerade nicht mit wohlwollenden Augen an, ließ auch wohl durchdringen, daß er einen anderen Schwierigeren lieber sehen würde. Nach einiger Zeit erhielt er geheimnisvolle Briefe mit Forderungen nach mehr oder weniger großen Geldsummen. Sie waren jämmerlich mit "der Al" unterzeichnet. In einem von ihnen wurde von dem Bauunternehmer verlangt, er solle zu einer bestimten Zeit an einen genau bezeichneten Straßenecke 500 Dollar in einen Umladeplatz aus der Strafanwerterwerben. Stinfield benadrigte die Polizei, man legte dem Express einen Hinterhalt. Der Tote aber offenbar Lunte gerodet und erschien nicht. Der Vorfall wurde auch mit dem auflaufenden Schwiegervater besprochen, und Robinson erbot sich, den "Al" dingfest zu machen; erfordernfalls werde er auch nicht davor zurücktreten, ihm den Vater seiner Angebeteten vor weiteren Bestätigungen zu führen. In den nächsten Tagen kamen wieder Briefe von dem "Al"; dann eines Abends stürzte Robinson in Stinfields Büro, forderte ihn unter allen Zeichen klarer Erregung auf, mit flugis zu kommen, und führte ihn in die Garage. Auf dem Wege dorthin erzählte er, er habe den Schreiber der Drohbriefe aufgefunden, sei ihm nachgeschlichen, aber von dem Entdecker angegriffen worden; in der Notwehr habe er ihn erschossen.

In der Garage lag in der Tat die Leiche eines Unbekannten mit zwei Schüssen im Kopf. Die Polizei wurde gerufen, die Tärtigung des Hergangs erfuhr auch ihr glaubhaft. Es wurde ein Beamter durch

Hochleitern,
Särsen
von Schneid
instrumenten
alter Art.

ANTON
DITTON
2424
Gift Ave.
Regina.
Tel. 7869.



Das verkannte Rennpferd.

Aus Budapest, Ungarn, wird gemeldet: Ein dreijähriges Pferd namens Nabal, das vor einigen Monaten von seinem damaligen Besitzer als "nur für den Flug geeignet" ausgesetzt und für \$70 verkaufen worden war, gewann das Ungarische Derby und einen Preis von \$10,000 über ein Feld von 21 der besten Rennpferde des Landes. Als Nabalos alter Eigentümer das Pferd verkaufte, ging es an einen Restaurantbesitzer, der jetzt sagt, daß er es nicht mit einem Wagen spannen könnte. Er übergab das Pferd einem Freunde, der es in einigen Monaten zum Rennen vorbereitete. Wie gut er das tat, geht aus dem Siege des Pferdes hervor.

Das Behandeln Ertrunkenen.

Die heilige Zeit verlangt ständiges Opfer durch Ertrunkene. Auch Ertrinkende zu retten ist unter Menschen kein geringes. Man hätte sich dabei vor den trampolinen Anfangsmethode, die die totale Bewegung hindert, die allein über Wasser erhält. Sohr oft ertrinkt der Ertrinkende bei seinen Versuchen, um den Tod zu verhindern, um dem Fieber herauszuhelfen und fand... einen Toten am Steuer liegen. Wie die ärztliche Untersuchung sofort feststellte, hatte ihn noch in der Luft ein Herzschlag getroffen. Der Tod hatte seine Maschine dann sicher zur Erde gebracht.

Der Gehörjinn der Fische.

Die Frage, ob Fische hören können, ist längst entschieden. Seit Jahrhunderten ruht nun schon die Karriere zur Fütterung mit der Glöde zusammen und sie folgen diesem Schall gleich. Schülke des Herrn v. Krich haben diese Versuche verfeinert und gefunden, daß verschiedene Fischarten auf Pfiffe reagieren, an beiden Ohren. Gedöd gibt es auch unter diesen besser und schwächer begabte. Sie vermögen Töne verschiedener Höhe von einander zu unterscheiden, nicht etwa nur Stimmen, sondern auch Sämtliche und große und kleine Zerrisse. Dennoch zweifelt Herr von Krich an der Hörfähigkeit der Fische, weil in deren Ohren die Schneide fehlt. Er meint, es könnte ein feiner Haut-Zustand vorliegen. Es wird hier wieder der Fehler gemacht, vom Menschen aus Tiere zu schließen, welche dem Menschen wenig ähnlich sind. Auch Menschen und Tiere haben in ihrem Gehörgange keine "Schneide" und hören doch mit voller Sicherheit, wenn auch nicht so wie ein Kapellmeister. Die Spinnen vollends hören, ohne überhaupt ein Hörorgan zu besitzen.

Es war dies ein gewisser "Seidenhempf" Henneff, den man mit einer Schußwaffe im Hinterkopf im Brunnenschacht aufstand. Bei verschiedenen Umständen schloß die Polizei, daß der Ertrunkene das Verhältnis der beiden Guineaner zu vergessen, während im Gefängnis die Leiche auf einem Stuhl, bedeckt die Hände mit einem Stoff und führte Man in das Zimmer. Dieser hatte kaum einen Blick auf den Toten geworfen, als er ihn auch schon als alten Freund begrüßte, um in Erkenntnis des wackelnden Zustands zusammenzubrechen und zu weinen. Es stellte sich heraus, daß die beiden seit Jahren eng befreundet gewesen waren. Damit war die Annahme der Polizei, daß der andere habe befehligen lassen, hinfällig geworden. Die Untersuchung wurde zu dem unerwarteten Ergebnis, daß nicht der Ertrunkene, sondern sein Freund Bosnard ermordet hatte. Der tote "Seidenhempf" Henneff war noch gerade rechtzeitig aufgetaucht, um Man zu retten! —

In diesem Zusammenhang ist auch ein außerordentlicher Vorfall berichtet, der sich vor einiger Zeit auf dem Doforlawo-Hangplatz in der Nähe von Tokio ereignete. In der Luft frei-frei verschiedenes Flugzeug, während einer mit zwei Personen bestückte Seifenballon etwa 50 Meter über dem

Johnstown, Pa. — Seitdem dem Deutsch-Amerikanischen Zentralbund von Pennsylvania angehörenden Speicherhäusern waren durch starke Delegationen vertreten, als Präsident Fred C. Gartner die zweite und Hauptstiftung des 23. Jahresfestes eröffnete. Ganz besonders stark waren außer Philadelphia und Pittsburgh (Allegheny County Zweig) Wilkes-Barre, Altoona, Reading und Scranton vertreten, auch Charleroi und Lancaster hatten Vertreter zur Stelle, und selbstverständlich war die Hauptstadt selbst durch eine vollzählige Delegation repräsentiert.

Von ganz besonderem Interesse für den Kongress war die im Präsidenten-Jahresbericht enthaltene Empfehlung, daß der Kongress Stellung nehm auf Prohibitionfrage. Der Antrag, daß die bestehenden Resolutionen geändert und an Präsident Hoover und die von ihm ernannte Geheimschafftierungskommission übergeben werden, wurde einstimmig angenommen. Der Vorschlag lautete wie folgt:

Rauhende Wälder oder rauhende Schornsteine — Welche?



Wir können nicht beides haben.

Über die Hälfte der canadischen Industrien hängt vom Holz als Rohmaterial ab. Werden die Wälder zerstört, dann müssen die Sägemühlen abhängen, der Handel erlahmt und der Waldland muß verschwinden.

Issued by authority of
Honorable Charles Stewart,
Minister of the Interior.



Gleichzeitig sollte jeder Staat die Herstellung und den Verlauf dieser Gebräuche regulieren. Ferner sei befohlen, daß die Resolution aus der Erwagung unterbreitet wird, daß die Annahme eines solchen Gesetzes viel zur Stabilisierung des Gewerbes und der Zunft unter die Augen komme. Frau Anna Moonion ist ihre Verwandten und Bekannten davon in Kenntnis gesetzt, daß sie nach langjährigem, tapfer ertragtem Leben gestern verstorben ist. Sie kommt die Gelegenheit, um ihres alten Lebensworts zu sagen. Die Leiche wird morgen in Bürkli verbrannt werden. Auf die sofort angesetzten Nachforschungen stelle sich heraus, daß die alte Dame, als sie ihr Ende kommen sah, die Tochter zu bitten, um ihren persönlichen Freibrief einzuladen, eine Abdrift dieser Resolution zu schaffen, und tener für die Zukunft zu richten. —

Die eigene Todesanzeige veröffentlicht.

Daum Anna Moonion, seit vielen Jahren mitteleuropäisch in ihrer Wohnung, war ins Krankenhaus gefahren und schon wenige Stunden nach ihrer Aufnahme gestorben.

Deutschamerikaner im Kampf gegen Prohibition

Zentralbund von Pennsylvania sendet Resolution an Präsident Hoover.

Cunard Line
Die älteste Schiffs
linie nach
Kanada 1840-1929

Jetzt ist die richtige Zeit für die
Vorbereitung, um Ihre Familien und Ver-
wandten nach Kanada zu bringen.

Schreiben Sie in Ihrer Mutterstadt

an die Cunard Line und Sie werden voll-
kommen kostenlose ausführliche Infor-
mation und Quellen bei der Ausstellung
der notwendigen Schriftstücke bekom-
men.

Wenn Sie Ihren Familien in Europa
Geld schicken wollen, so bewirkt die
Cunard Line die Überweisung zum
niedrigsten Satze.

Die Cunard Line hat Passos in allen
europäischen Ländern. Diese Passos
werden Ihren Familien und Freunden in
sehr kurzer Zeit geliefert.

**Cunard
Line**

Angebote für das Jahren von Gravel.

Berniegele Angebote bereitstellen für
Boating Große Projekte 4. Section A-
verdienst entgangenen von dem Unter-
nehmen und werden für den Betrieb
am Mittwoch den 17. April 1929 für
das Auslaufen, Siedlungen und auf
dem Lande gehalten und der Branche am
15. Section 9. Tommori 13. August 30. miet-
et werden, um den Betrieb und die Arbeit
auf den Berg und den Ramshorn-Grenzen nach
Montgomery 14½ Meilen. Die absehbare
Gewinn-Methode beträgt 60-82% Gewinn.

Keines Angebots kann begeisteert sein für eine
Ausgabe von \$2,000,000.

Rechte von Plänen und Spezialitäten kön-
nen in der Offizin des Unternehmens beschafft
werden, aus den Offizinen der folgenden
den Personen:

Mr. Grant, c/o Hugh McDougall, 218 Moh.
Bld., Saskatoon, Sask.

Mr. Clark, 100 North Battison, Sask.

Angebote werden vor der Hoffnung bestellt
um 3 Uhr nachmittags. Standard Zeit am
Abend werden den Betrieb und die Arbeit
oder tragen ein Angebot braucht nicht
nachdrücklich angenommen zu werden.

H. S. Gardner,
Deputy Minister of Highways,
Regina, Saskatchewan,
3rd July 1929.

Die Ideale Tragbare Sprechmaschine

zu haben mit
\$5.00 Anzahlung



Picnic No. 2 — der voll-
kommenste, leicht tragbare
Koffer-Phonograph, mit gu-
tem Motor, neuem paten-
tierter Tonarm und Schall-
dose. Gehäuse in solider
Panart mit starkem Löder-
griff und Raum für Plat-
ten. Gewicht nur 12 Pfund.

Ein treuer Freund an jedem Ort ist dieser Phonograph

auf Ausflügen durch Wald und Wiese, bei Autobussen und Segelbooten, am Meerstrand wie im Gebirge, überall ein Freudenbringer, ein nie ermüdender Unterhalter. An Regentagen vermisst er die schönen, intime musikalische Unterhaltung und erfüllt eine Homospiele; er ist der erste Freund der Jugend und des ganzen Hauses. 12 ausgewählte Stücke (6 Doppelplatten) geben vor frei mit jeder Sprechmaschine. \$15.00

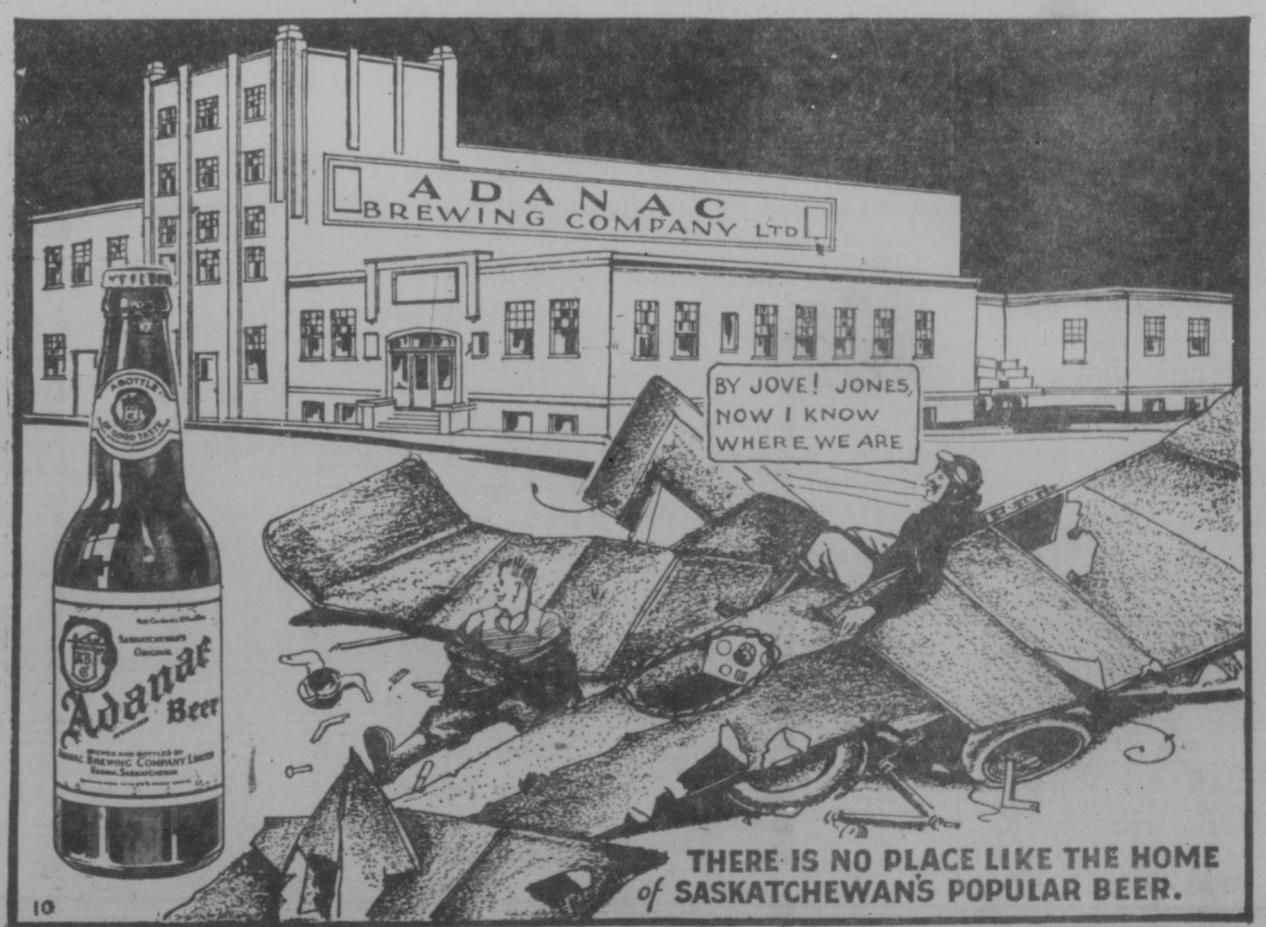
\$5.00 Anzahlung — \$10.00 per Nachnahme.

— Unter Büch- und Musikalien-Katalog frei! —

Deutsches Buch- und Musikgeschäft

9916 Jasper Avenue, Edmonton, Alta.

Bei Bestellungen und bei Einläu-
fen erwähnen man den "Courier".



THERE IS NO PLACE LIKE THE HOME
of SASKATCHEWAN'S POPULAR BEER.